

Evaluation des „KlarSicht“-Mitmach-Parcours

der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Abschlussbericht



Julika Loss, Carmen Hurrle, Gerald Tomenendal, Eckhard Nagel

01.09.2004

Inhalt

A	Einleitung	4
1.	Alkohol- und Tabakkonsum: Epidemiologie, Prävention	4
1.1.	Alkohol	4
1.2.	Tabak	5
2.	Kampagne „Mitmach-Parcours KlarSicht“	6
B	Zusammenfassung der Evaluation des „KlarSicht“-Mitmach-Parcours	7
C	Befragung der Schüler.....	11
1.	Fragestellung und Zielsetzung	11
2.	Methodik	12
2.1.	Studiendesign.....	12
2.2.	Fragebögen	13
2.2.1.	Entwicklung und Aufbau.....	13
2.2.2.	Vorgehensweise der Befragung vor Ort.....	14
2.3.	Interviews	14
2.3.1.	Interviews – Hintergründe und allgemeine Aspekte	14
2.3.2.	Vorgehensweise bei den Interviews vor Ort	15
2.4.	Datenauswertung.....	16
2.4.1.	Fragebögen	16
2.4.2.	Interviews	16
2.5.	Stichproben	17
2.5.1.	Stichprobe der Fragebogenbefragung.....	17
2.5.2.	Stichprobe der Interviewbefragung	18
2.6.	Bildung von Subgruppen	19
2.7.	Kriterien der Auswertung	20
3.	Ergebnisse	21
3.1.	Gesamtakzeptanz der einzelnen Stationen im Vergleich	21
3.2.	Erinnerungsvermögen der Jugendlichen an die Stationen.....	22
3.3.	Bewertung nach den Kriterien Inhalt, Gestaltung und Auswirkung	23
3.3.1.	Inhalt: Wissen, Erkenntnisse	23
3.3.2.	Gestaltung, Medium: Spaß, Verbindung zur Botschaft	36
3.3.3.	Auswirkungen.....	44
3.4.	Anregungen für nachfolgende Aufklärungsaktionen.....	53
D	Befragung der Lehrer und anderer Verantwortlicher.....	55
1.	Fragestellung und Zielsetzung	55
2.	Methodik	56
3.	Zusammensetzung der Befragten	56
4.	Ergebnisse	57
4.1.	Bewertung des thematischen Inhalts des „KlarSicht“-Parcours	57
4.2.	Bewertung der Vermittlung der Themen durch interaktive Elemente	59
4.3.	Strukturelle Vorschläge zum Einsatz des „KlarSicht“-Parours	59
4.4.	Eignung des „KlarSicht“-Parcours für jüngere Schüler.....	60
5.	Zusammenfassung.....	63
E	Literatur.....	64

F	Anhang.....	65
1.	Fragebogen für die Schüler	65
2.	Interviewleitfaden für die Schüler	72
3.	Fragebogen für die Lehrer	75
4.	Befragung der Lehrer und Verantwortlichen zur Eignung des „KlarSicht“- Parcours für jüngere Schüler (10–12 Jahre) – Aufstellung der einzelnen Änderungsvorschläge.....	79

A Einleitung

1. Alkohol- und Tabakkonsum: Epidemiologie, Prävention

Tabak und Alkohol sind die am stärksten verbreiteten Drogen in unserem Kulturkreis. Unter Drogen werden in der Regel Substanzen zusammengefasst, die über das zentrale Nervensystem das subjektive Empfinden des Konsumenten beeinflussen.¹ Obwohl legal – oder gerade deswegen –, müssen Alkohol und Tabak auch als die gefährlichsten bzw. gesundheitspolitisch relevantesten Drogen eingestuft werden, wenn man die Prävalenz der durch sie verursachten Gesundheitsschäden berücksichtigt. Dem Konsum legaler Drogen muss weiterhin auch deswegen große Aufmerksamkeit gewidmet werden, weil der Einstieg in alle Formen des Gebrauchs illegaler Drogen in der Regel über die Erfahrungen mit den legalen Drogen verläuft.

1.1. Alkohol

Für die Bundesrepublik Deutschlands muss von mindestens 5,5 Mio. (3,8 Mio. Männer und 1,7 Mio. Frauen) bzw. 12,3% alkoholkranken Menschen im Alter von 18–59 Jahre ausgegangen werden. Im Vergleich zu 1997 und 2000 zeichnete sich im Jahr 2003 sowohl bei Männern als auch bei Frauen eine Abnahme des Alkoholkonsums bezogen auf den Konsum in den letzten 30 Tagen auf das Niveau von 1997 ab.²

Eine gegenläufige Entwicklung zeigt sich hingegen bei den Jugendlichen. Nach der Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Jahr 2001 trinken insgesamt nur ein Drittel (34%) der Jugendlichen von 12 – 25 Jahre nie oder selten Alkohol, d. h. seltener als einmal im Monat. Weitere 36% trinken einmal oder mehrmals im Monat (aber nicht häufiger). Ebenfalls ein Drittel (30%) der 12– bis 25-jährigen Jugendlichen nimmt regelmäßig Alkohol zu sich, d. h. mindestens einmal in der Woche. Darunter ist 1%, die täglich Alkohol trinken. Dabei ist bei den jungen Männern der Anteil der regelmäßigen Konsumenten fast doppelt so hoch wie bei den jungen Frauen. Bei letzteren ist wiederum der Anteil mit geringem Konsum um 10 Prozentpunkte größer als bei den jungen Männern. Insgesamt ergibt sich so kein Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen. Auch zwischen West- und Ostdeutschland bestanden im Jahr 2001 keine Unterschiede in der Häufigkeit des Alkoholkonsums.³

Besonders angestiegen ist bei Jugendlichen der Konsum der sog. Alkopops. Jeder zweite Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren trinkt nach einer Studie der

¹ Hesse (1993), S. 32

² BMGS (2004), S. 59

³ BZgA (2001), S. 8ff.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung inzwischen mindestens einmal pro Monat diese alkoholhaltige Mixgetränke, obwohl nach dem Jugendschutzgesetz diese erst ab 18 Jahren zulässig sind. Der Konsum hat sich in dieser Altersgruppe seit 1998 vervierfacht. Alkopops sind inzwischen das beliebteste alkoholische Getränk bei weiblichen wie männlichen Jugendlichen.

1.2. Tabak

Rauchen ist in Deutschland nach wie vor einer der größten Risikofaktoren für die Gesundheit. Insgesamt rauchen in Deutschland 27,4% der 15- bis 75-Jährigen (33,2% der Männer und 22,1% der Frauen).⁴ Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass in den letzten zehn Jahren die Raucherquote gesunken ist.⁵

Ein gegenläufiger Trend hingegen zeigt sich bei den Jugendlichen. Von den 12- bis 25-Jährigen rauchen nach den Ergebnissen der Drogenaffinitätsstudie 38%. 22% der Jugendlichen sind dabei ständige Raucher und 15% Gelegenheitsraucher. Von den männlichen Jugendlichen rauchen 38%, von den weiblichen 37%; die Raucherquote unterscheidet sich somit kaum zwischen den Geschlechtern. In den neuen Bundesländern ist die Raucherquote mit 40% etwas höher als in den alten Bundesländern, wo sie 36% beträgt.

Die meisten Jugendlichen machen ihre erste Raucherfahrung in einem relativ frühen Alter, nämlich in der Altersspanne zwischen 11 und 16 Jahren (Durchschnittsalter erste Zigarette: 13,6 Jahre).

Im Zeitverlauf von 1993 auf 2001 zeigt sich ein Anstieg von regelmäßigen Rauchern bei jungen Menschen um einen Prozentpunkt auf 38%. Besonders besorgniserregend ist hier der Anstieg der Raucherquote unter den 12- bis 17-Jährigen. Diese stieg von 1993 auf 1997 um 8 Prozentpunkte auf 28% und liegt seither unverändert auf diesem hohen Niveau. Der Anstieg fand sowohl in West- als auch in Ostdeutschland statt und sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen.⁶ Der Anstieg ist deshalb besonderes ernst zu nehmen, da der Ausstieg aus dem Rauchen nachweislich umso schwerer fällt, je früher mit dem Konsum begonnen wird. Zudem sind die gesundheitlichen Folgen gravierender.

⁴ Statistisches Bundesamt (2003), www.destatis.de

⁵ Hesse (1993), S. 35

⁶ BZgA (2001), S. 30ff.

2. „KlarSicht Mitmach-Parcours“

Angesichts der zunehmenden Brisanz des Tabak- und Alkoholkonsums bei Jugendlichen wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung der „KlarSicht – Mitmach Parcours zu Tabak und Alkohol“ entwickelt und produziert. Dieses interaktive und spielerisch angelegte Aufklärungsangebot wendet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren. Der Parcours setzt sich aus sieben Stationen zu den Themen Alkohol und Tabak zusammen. Jede Station wird von einem/einer geschulten Präventionsberater/in moderiert. Die teilnehmenden Schulklassen durchlaufen als 4–5 Kleingruppen mit ca. 5–10 Personen den Parcours und lösen die dortigen interaktiven Aufgaben gemeinsam, begleitet und betreut durch die Moderatoren. Im Rotationsverfahren durchlaufen die Kleingruppen alle Spielstationen, an denen sie jeweils für 15 Minuten verweilen und für die gelösten Aufgaben Punkte sammeln können. Ein Gesamtdurchlauf dauert 90 Minuten. Am Ende werden die Punkte der Kleingruppen und die „Sieger“gruppe ermittelt. Alle Teilnehmer/-innen erhalten kleine Geschenke („Give-aways“) mit Kampagnenlogo.

Der „KlarSicht-Mitmach-Parcours“ befindet sich momentan in der Pilotphase. Geplant ist, diesen Parcours ab 2005 regelmäßig bundesweit bei Jugendlichen von 13 – 16 Jahren einzusetzen. Zuvor sollte er in einer Erprobungsphase an verschiedenen Schulen in Deutschland (Sekundarschule Egel, Staatliche Regelschule Eisenach, Haupt- und Realschule Wilster sowie Realschule Chemnitz) in Form einer Befragung der Endadressaten (13- bis 16-Jährige) evaluiert werden. Darüber hinaus wurde eine Kurzbefragung der teilnehmenden Lehrer und Vertreter des öffentlichen Sozialbereiches durchgeführt. Ziel dieser Befragung war es, eine Einschätzung der Lehrer zu erhalten, ob der „KlarSicht – Mitmach-Parcours“ auch für Kinder ab 10 Jahren geeignet ist.

B Zusammenfassung der Evaluation des „KlarSicht“-Mitmach-Parcours

Der „KlarSicht“-Mitmach-Parcours, der sich momentan in der Pilotphase befindet, soll 13- bis 16-jährigen Schülern interaktiv Informationen zu Tabak und Alkohol vermitteln und dadurch Entscheidungsgrundlagen und -hilfen für den Umgang mit diesen Suchtmitteln geben. Angestrebt werden die Förderung des Nichtrauchens sowie der kritische Umgang mit Alkohol.

Ziel der Evaluation war es, die Akzeptanz des Mitmach-Parcours festzustellen und darüber hinaus auch Aussagen zu Veränderungen von Einstellung und Verhaltensabsichten zu erhalten. Dazu wurden 700 Schüler an vier unterschiedlichen Standorten unmittelbar nach Durchlaufen des „KlarSicht“-Parcours per standardisierten Fragebogen befragt. Von diesen 700 Schülern waren 257 (36,7%) Raucher und 443 (63,3%) Nicht-Raucher. 58 (8,3%) der befragten Jugendlichen konsumierten regelmäßig Alkohol und 634 (90,6%) Jugendliche gaben an, keinen bis geringen Alkoholkonsum zu haben. Von 8 (1,1%) Jugendlichen lagen bezüglich ihres Alkoholkonsums keine Angaben vor. Hinzu kamen 28 Leitfaden-Interviews mit Schülern sowie eine standardisierte Befragung von 71 Lehrern und anderen Vertretern des öffentlichen Sozialbereichs, die ebenfalls den Parcours besuchten. Die Evaluation orientierte sich dabei an den folgenden Fragestellungen.

Spricht der Mitmach-Parcours inhaltlich und methodisch die Zielgruppe der 13- bis 16-Jährigen an?

Insgesamt ist die Resonanz der Zielgruppe auf den gesamten Parcours wie auch auf einzelne Elemente außerordentlich positiv. Der Gesamtparcours wurde von 96% der interviewten Schüler als „gut“ bzw. „sehr gut“ bewertet. Die einzelnen Stationen, für die Schulnoten von 1 –6 vergeben werden konnten, wurden darüber hinaus sämtlich mit „gut“ beurteilt; die Noten variierten dabei von 1,6 für den „Drunkbuster“ als beliebteste Station bis zu 2,3 für „Tor der Entscheidung“, was auf eine hohe Akzeptanz der einzelnen Parcours-Elemente hinweist.

Obwohl in den Interviews lediglich ein eher mittelmäßiges Interesse an den generellen Themen „Alkohol“ und „Tabak“ bekundet wurde, zeigte sich, dass die Auseinandersetzung mit diesen Themen im Kontext des „KlarSicht“-Parcours durchgehend von den Schülern als interessant bzw. sehr interessant bewertet wird, so dass es offensichtlich gelungen ist, durch die Aufbereitung der Inhalte und die Art der Gestaltung bei den Jugendlichen die Aufmerksamkeit und das Interesse an diesen Themen zu wecken.

Dabei stoßen die interaktive und spielerische Art der Auseinandersetzung mit den Themen sowie die Möglichkeit zur Diskussion auf ausgesprochen gute Resonanz bei

den Schülern. Praktisch alle Parcours-Elemente werden als ansprechend, interessant und/oder witzig empfunden und tragen dazu bei, die Botschaft erfolgreich zu vermitteln. Dabei wird auch die erhebliche Bedeutung der als sehr positiv und hilfreich bewerteten Moderation deutlich. Kritisch hingegen wird die Aussicht beurteilt, zukünftig möglicherweise nicht mehr externen Personen, sondern ortsansässigen Lehrern die Moderation zu übertragen, da die Schüler die Anonymität als entscheidend für eine offene Diskussion ansehen.

Als besonders gelungen zeichnen sich die Stationen „Talkshow“ sowie „Drunkbuster“ aus. Die Informationstexte auf den Stellwänden der Stationen „Tabak“ und „Alkohol“ wurden zum Teil als zu umfangreich bewertet, insbesondere angesichts des zur Verfügung stehenden Zeitraums für die Stationen.

Sind die Botschaften verständlich und der Zielgruppe angepasst?

Es wird deutlich, dass Schwierigkeitsgrad und Verständlichkeit der vermittelten Inhalte der Zielgruppe ausgezeichnet angepasst sind. Auch wenn Großteile der vermittelten Informationen bereits im Vorfeld bekannt waren, wird von den Schülern eindeutig die Möglichkeit begrüßt, die Aspekte im Rahmen des Parcours erneut zu thematisieren und damit zu verdeutlichen und zu veranschaulichen. Insbesondere die Vermittlung von kurzfristigen Auswirkungen des Tabak- und Alkoholkonsums (Kosten, Kontrollverlust) bietet für die Jugendlichen z.T. überraschende neue Erkenntnisse.

Nicht eindeutig verständlich schien für einen Teil der Zielgruppe einzig der Inhalt der Station „Images“. Hintergründe oder Zweck der Diskussion bzw. des Spiels konnten von mehreren Schülern nicht nachvollzogen werden.

Führt der Parcours zu einer besseren Einschätzung der Auswirkungen von Tabak- und Alkoholkonsum?

Über 80% der Schüler geben an, nach dem Parcours die Folgen von Tabak- und Alkoholkonsum besser einschätzen zu können. Insbesondere die Auswirkungen des Alkoholtrinkens konnten sowohl durch die sachliche Informationsvermittlung (Station „Alkohol“) wie auch durch spielerisches Erleben (Station „Drunkbuster“) den Schülern bewusst gemacht werden.

Bezüglich des Tabakkonsums war vor allem die plastische Darstellung der finanziellen Auswirkungen regelmäßigen Zigarettenrauchens besonders eindrücklich für die Schüler.

Hat der Parcours einen Einfluss auf die Einstellungen zu Tabak und Alkohol?

Der Parcours konnte die Jugendlichen tatsächlich motivieren, sich mit den Themen Alkohol und Tabak auseinanderzusetzen und im Umgang mit Alkohol und Tabak kritischer und nachdenklicher zu werden. Drei Viertel der interviewten Schüler gaben an, am Nachmittag mit Freunden oder den Eltern über den Parcours diskutieren zu wollen.

Dabei konnten die Aussagen über das Rauchen bei der Station „Tabak“ mehr als die Hälfte der Schüler zum Nachdenken anregen. Darüber hinaus gaben zwei Drittel der Schüler an, nach den Erfahrungen bei der Station „Drunkbuster“ nun anders über die Wirkung von Alkohol zu denken. Die Diskussion bei der Station „Images“ hat ferner der Mehrheit der Jugendlichen Anlass gegeben, die Werbung für Tabak- und Alkoholprodukte kritischer zu sehen.

Führt der Parcours zum Gefühl, Lösungsmöglichkeiten für Probleme mit Alkohol bzw. Tabak besser entwickeln zu können?

Über 80% der Schüler sind der Ansicht, dass sie nach Durchlaufen der Station „Talkshow“ sicherer sind, mit Problemen umzugehen, die im eigenen Umfeld durch Alkohol- oder Zigarettenkonsum entstehen können. Die Diskussion konnte zur Bewältigung von entsprechenden Situationen sinnvolle Hinweise und Vorschläge geben, die einige interviewte Schüler bereits demnächst konkret im eigenen Umfeld umsetzen möchten. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass die direkte, alltagsnahe Konfrontation mit der Problematik für die Schüler eine realistische Hilfestellung bedeutet.

Werden die Jugendlichen zu einer Verhaltensänderung motiviert?

Erfreulich ist, dass 80% der Nichtraucher unter den Schülern durch den Parcours bestärkt werden, weiterhin mit dem Rauchen nicht anzufangen. Fast die Hälfte der Raucher hat aufgrund des Parcours die Absicht, den eigenen Zigarettenkonsum zu überdenken bzw. sogar zu reduzieren.

Einschätzung der Bedeutung der Parcours – Inhalte für die Zielgruppe

Die Einschätzung der Lehrer und Vertreter des öffentlichen Sozialbereichs ergab einhellig, dass der Parcours Themen aufgreift, die für die Zielgruppe von hoher Relevanz sind.

Mehr als die Hälfte der Schüler stuften v.a. die Station „Talkshow“ mit der dort geführten Diskussion über den fiktiven Fall und mögliche Problemlösungen als wichtig oder sehr wichtig ein.

Einschätzung zur möglichen Eignung des Parcours sowie einzelner Parcours-Elemente auch für jüngere Altersgruppen (Altersgruppe 10–12 Jahre)

Die Option, den „KlarSicht“-Parcours auch für jüngere Altersgruppen (10- bis 12-Jährige) zur Verfügung zu stellen, wurde von den Lehrern und anderen externen Besuchern überwiegend begrüßt. Auch einzelne interviewte Jugendliche wiesen auf die Notwendigkeit hin, auch jüngere Schüler anzusprechen.

Allerdings wurde deutlich, dass fast alle Stationen speziell auf die Bedürfnisse und den Erfahrungshorizont jüngerer Kinder anzupassen wären. Modifikationsvorschläge betrafen sowohl inhaltliche als auch gestalterische Aspekte und zielten v.a. zum einen auf eine kindgerechtere, bildreichere Präsentation der Informationen ab, zum anderen auf eine Schwerpunktverlagerung hin zur Vermeidung des initialen Konsums und Einstiegs.

Ergeben sich Unterschiede zwischen verschiedenen Untergruppen der Zielgruppe?

Bemerkenswert ist, dass sich bei allen Fragen keine signifikanten Unterschiede in den Aussagen und Angaben von Konsumenten und Nichtkonsumenten (Alkohol wie auch Tabak) ergaben. Auch die unterschiedlichen Altersstufen zeigten ein vergleichbares Antwortverhalten. Die Geschlechter unterschieden sich in ihren Aussagen nur bei einer einzigen Frage signifikant voneinander: bei der Einstufung der Relevanz der Station „Talkshow“, die von Jungen häufiger als wichtig beurteilt wurde.

C Befragung der Schüler

1. Fragestellung und Zielsetzung

Das Projekt „KlarSicht-Mitmach Parcours zu Tabak und Alkohol“ richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren. Es soll interaktiv Informationen zu Tabak und Alkohol vermitteln und dadurch den Jugendlichen Entscheidungsgrundlagen und -hilfen für den Umgang mit diesen Suchtmitteln geben. Neben der Aufklärung über Wirkungen und Suchtpotentiale soll eine Sensibilisierung für protektive Faktoren stattfinden. Angestrebt werden die Förderung des Nichtrauchens sowie der kritische Umgang mit Alkohol.

Ziel der Evaluation war es in erster Linie, die Akzeptanz des Mitmach-Parcours festzustellen. Nur in zweiter Linie ging es auch um die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen, d.h. Veränderungen in Wissensstand, Einstellung und Verhalten. Primär handelte es sich also um eine Prozessevaluation. Inwieweit die Jugendlichen zu Änderungen in Einstellung und Verhalten angeregt wurden, konnte nur über eine unmittelbare Selbsteinschätzung erfasst werden. Tabelle 1 fasst die wesentlichen Fragestellungen der Evaluation zusammen.

Fragestellungen der Evaluation
<ul style="list-style-type: none">▪ Spricht der Mitmach-Parcours inhaltlich und methodisch die Zielgruppe der 13- bis 16-Jährigen an?▪ Sind die Botschaften verständlich und der Zielgruppe angepasst?▪ Führt der Parcours zu einer besseren Einschätzung der Auswirkungen von Tabak- und Alkoholkonsum?▪ Hat der Parcours einen Einfluss auf die Einstellungen zu Tabak und Alkohol?▪ Führt der Parcours zum Gefühl, Lösungsmöglichkeiten für Probleme mit Alkohol bzw. Tabak besser entwickeln zu können?▪ Werden die Jugendlichen zu einer Verhaltensänderung motiviert?

Tab. 1: Wesentliche Fragestellungen der Evaluation des Klar-Sicht-Parcours

Neben diesen Fragestellungen wurden demographische Angaben wie Alter, Geschlecht und Schulart erhoben, um spezielle Subgruppen bilden und vergleichen zu können, damit z.B. alters- und geschlechtsspezifische Aussagen getroffen werden können. Außerdem wurden Rauchstatus und Alkoholkonsum erfasst, um unterschiedliche Effekte des Parcours bei Konsumenten und Nichtkonsumenten zu erheben und evtl. besser auf diese Untergruppen eingehen zu können.

2. Methodik

2.1. Studiendesign

Wesentliches Instrument zur Beantwortung der genannten Punkte war eine umfassende Befragung der Schüler, die den Parcours besucht hatten. Diese Befragung wurde zweigleisig durchgeführt (s. a. Abb. 1):

- Quantitative Erhebung: alle am Parcours teilnehmenden Schüler (n=773) füllten direkt nach Verlassen des Parcours einen standardisierten Fragebogen aus
- Qualitative Erhebung: einzelne Schüler (n=28) wurden zusätzlich in einem persönlichen Interview detaillierter zum Parcours befragt. Dadurch ließen sich einzelne Aspekte tiefer gehend erfassen als durch den Fragebogen. Auch können die Aussagen der Interviews als Interpretationshilfe der quantitativ gewonnenen Daten dienen.

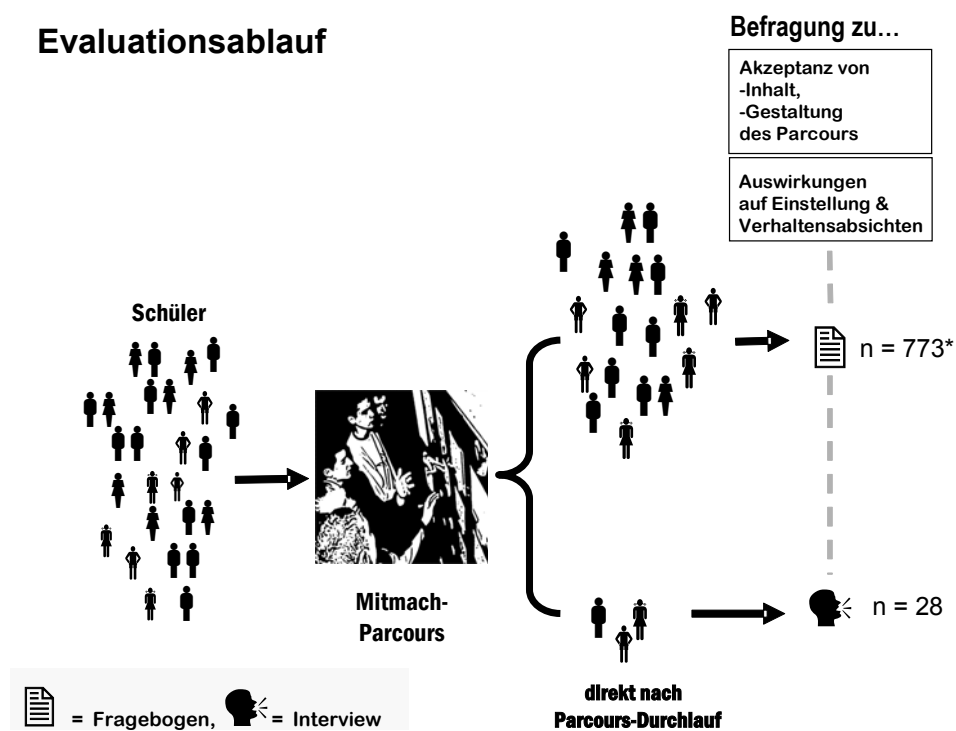


Abb. 1: Studiendesign der Datenerhebung bei den Schülern zur Evaluation des „Klar-Sicht“-Mitmach-Parcours.

* von den 773 erhobenen Datensätzen waren 700 verwertbar, s. 2.5.1.

2.2. Fragebögen

2.2.1. Entwicklung und Aufbau

Der standardisierte Fragebogen wurde mit dem Ziel entwickelt, auf der Basis von geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten eine Beurteilung der einzelnen Stationen sowie des gesamten Parcours durch die Schüler zu erhalten. So wurden für jede Station spezifische und konkrete Fragen formuliert, die jeweils drei verschiedene Dimensionen abdecken sollten:

- Inhalt: Wissen, Erkenntnisse

- (1) Verständlichkeit/Schwierigkeit der präsentierten Inhalte

- *Waren die vermittelten Inhalte zu schwierig / verständlich / unverständlich?*

- (2) Innovationscharakter

- *Waren die vermittelten Inhalte bereits bekannt/neu?*

- (3) Relevanz/Interesse

- *Werden die vermittelten Inhalte für wichtig erachtet, werden sie interessant gefunden?*

- Gestaltung/Medium: Spaß, Unterstützung der Botschaft

- (1) Gestaltung der Parcours-Elemente (Hardware)

- *Sind die Info-Tafeln ansprechend gestaltet, übersichtlich und nachvollziehbar?*

- (2) Gestaltung des Spiels/des interaktiven Elementes

- *Hat das Quiz/die Diskussion...Spaß gemacht? Hat es dazu beigetragen, die Inhalte besser zu verstehen?*

- (3) Moderation

- *Hat die Moderation dazu beigetragen, die Inhalte besser zu verstehen/nachzuvollziehen?*

- Auswirkungen:

- (1) Anstoß zum Nachdenken, Bewusstwerden von Problemen/Chancen

- (2) Anstoß zur Einstellungsänderung

- (3) Anstoß zur Verhaltensänderung

Zusätzlich hatten die Schüler die Möglichkeit, jede Station pauschal mit einer Schulnote von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) zu bewerten, um einen vergleichbaren Parameter für die Gesamtwirkung einer Station zu erhalten.

Neben der differenzierten Abfragung der einzelnen Parcours-Elemente wurden in einem zweiten, kürzeren Abschnitt des Fragebogens der Parcours als Gesamtes erfasst, insbesondere hinsichtlich der Bewertung der Moderation sowie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf Einstellung und Verhalten.

Um Subgruppen bilden zu können, wurden außerdem demographische Angaben erhoben; diese umfassten neben Alter, Geschlecht und besuchter Schulart auch das Rauch- und Trinkverhalten. Letztere wurden in Anlehnung an die Drogenaffinitätsstudie mittels der sog. „30-Tage-Prävalenz“ abgefragt, um standardisierte und vergleichbare Angaben erhalten zu können.

Unter Berücksichtigung von Alter und Bildungsniveau der Stichprobe musste bei der Formulierung der Fragen generell auf komplexere und differenziertere Zusammenhänge zugunsten einer höheren allgemeinen Verständlichkeit verzichtet werden, zumal sich aus organisatorischen Gründen ein Pretest des Fragebogens nicht mehr realisieren ließ.

Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang (F 1.).

2.2.2. Vorgehensweise der Befragung vor Ort

Speziell abgegrenzte Zonen mit ausreichenden Sitz- und Schreibgelegenheiten im Parcoursbereich stellten bei allen Einsätzen die notwendigen Rahmenbedingungen für das eigenständige, vollständige und konzentrierte Ausfüllen der Fragebögen sicher.

Darüber hinaus erfolgte die Befragung anonym. Um diese Anonymität für die Schüler zu gewährleisten, erfolgte das Austeilen und Einsammeln der Fragebögen sowie die Beaufsichtigung nicht durch Lehrer, sondern durch die externen Mitarbeiter.

2.3. Interviews

2.3.1. Interviews – Hintergründe und allgemeine Aspekte

Ingesamt versteht man unter einem Interview ein planmäßiges Vorgehen mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei dem die Versuchsperson durch eine Reihe gezielter Fragen oder mitgeteilter Stimuli zu verbalen Informationen veranlasst werden soll.⁷ Das Interview stellt wohl die wichtigste Möglichkeit dar, die Wahrnehmung und Interpretation von Sachverhalten durch Individuen zu ermitteln.⁸

Bei der Evaluation des „KlarSicht“-Parcours handelte es sich um ein Leitfadeninterview. Darunter versteht man ein Interview, bei dem das Thema bereits durch einen so genannten Leitfaden vorstrukturiert ist, im Allgemeinen aber auf

⁷ Scheuch (1967), S. 70

⁸ Friedrichs (1990), S. 208

standardisierte Fragen und vor allem auf standardisierte Antwortvorgaben verzichtet wird.⁹ Die Forschungsthemen sind als Gedächtnisstütze und Orientierungsrahmen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Interviews bereits im Voraus festgehalten.

Bei der Auswahl der zu interviewenden Schüler ging es grundsätzlich darum, einige typische Fälle zu befragen und damit zu beschreiben. Aus diesem Grund wurden keine Zufallstichproben gezogen, sondern nach Erkenntnisinteressen einzelne Fälle für die Befragung ausgewählt.¹⁰

2.3.2. Vorgehensweise bei den Interviews vor Ort

Pro Tag sollten an den Schulen in Egel, Eisenach, Wilster und Chemnitz ca. 4 Schüler nach Durchlauf des Parcours einzeln in einem separaten Raum interviewt werden, wobei für ein Interview ca. 15 Minuten veranschlagt waren. Die Interviews wurden von einem Mitarbeiter der Universität Bayreuth durchgeführt.

Die interviewten Schüler wurden durch den Interviewer während des Parcours beobachtet und entsprechend nach bestimmten Erkenntnisinteressen direkt durch ihn ausgesucht. Als Auswahlkriterien galten dabei das Geschlecht, die Teilnahmeaktivität des Schülers am Parcours sowie der subjektive Eindruck des Interviewers bezüglich Rauchstatus, Alkoholkonsum des Schülers und Alter. Ziel war, eine Gesamtstichprobe zu erhalten, in der Raucher und Nichtraucher, Jungen und Mädchen sowie verschiedene Altersstufen gleichermaßen vertreten sind.

Im Anschluss an den Durchlauf des Parcours wurde der ausgewählte Schüler gefragt, ob er sich bereit erklären würde, Fragen zum Parcours in Form eines Interviews zu beantworten.

Nach einer kurzen Vorstellung der Person des Interviewers wurden dem Schüler der Zweck und die grundlegenden Regeln des Interviews erklärt und anschließend das Interview anhand eines Leitfadens durchgeführt. Dieser Leitfaden orientierte sich grundsätzlich am Fragebogen und damit an den Kategorien Inhalt, Gestaltung und Auswirkungen und sollte die Antworten der Schüler in den Fragebögen mit tiefer gehenden Informationen unterlegen. Weiter wurde überprüft, inwieweit sich die Schüler an Inhalte und Ziele der einzelnen Stationen erinnern konnten („Was ist Dir von der Station im Kopf geblieben?“).

Der Leitfaden des Interviews befindet sich im Anhang (F 2.).

Da es sich bei dem Typ des angewandten Interviews nicht um ein standardisiertes, sondern nur um ein vorstrukturiertes Interview handelt, kann bei den einzelnen Fragen bzw. Aussagen nicht von einer Gesamtanzahl von $n = 28$ ausgegangen werden. Grund hierfür ist, dass sich in den einzelnen Interviews aufgrund der individuellen Gesprächsführung unterschiedliche Schwerpunkte ergaben und aus

⁹ Ludwig-Myerhofer (1999), www.lrz-muenchen.de

¹⁰ Lamnek (1995), S. 92f., 113, 118

zeitlichen Gründen nicht in allen Fällen die Besprechung des kompletten Fragenkatalogs durchgeführt werden konnte.

Die Interviews wurden mit einem Diktiergerät aufgezeichnet und anschließend in Microsoft Word® transkribiert.

2.4. Datenauswertung

2.4.1. Fragebögen

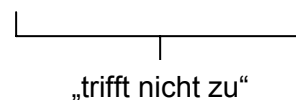
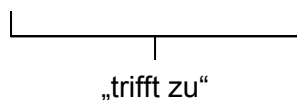
Die Angaben der Fragebögen wurden in eine speziell entwickelte Access®-Datenbank eingegeben. In einem zweiten Durchlauf wurden die Eingaben von einer zweiten Person kontrolliert, um versehentliche Fehleingaben zu korrigieren. Die kodierte Datentabelle wurde anschließend zur Auswertung in das Statistikprogramm SPSS® 12.0 konvertiert.

Die ermittelten Daten wurden hinsichtlich der Normalverteilung untersucht und quantitativ in Form einer einfachen Häufigkeitsverteilung ausgewertet. Für das Alter und die Notenverteilung wurden Mittelwert und Standardabweichung bestimmt. In weitergehenden Untersuchungen wurden die Daten hinsichtlich der gebildeten Subgruppen in Kreuztabellen einander gegenübergestellt. Die hohe Anzahl von nominalskalierten Daten ließen weitergehende Untersuchungen hinsichtlich des Signifikanzniveaus nur in Form von Chi-Quadrat-Tests zu. Ein signifikanter Unterschied wurde bei $p < 0,05$ angenommen.

Dabei wurden zur Auswertung die vierstufigen Skalen zu zwei Kategorien zusammengefasst, z.B.:

„Ich fand es gut, die Möglichkeit zu bekommen, Materialien mit nach Hause nehmen zu dürfen.“

trifft zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu



2.4.2. Interviews

Nach der Transkribierung der Interviews in Microsoft Word® erfolgte eine thematische Analyse der Interviews. Die einzelnen Aussagen der Schüler wurden hierfür in so genannte Auswertungskategorien strukturiert. Jede dieser Kategorien wurde wiederum in verschiedene Ausprägungen unterteilt (Erstellung des Codierleitfadens). Nachdem diesen Ausprägungen einzelne Textpassagen zugeordnet wurden, wurden die Ergebnisse quantifizierend in Tabellenform zusammengestellt (Kategorie, Ausprägung und Häufigkeitsangabe). Somit ließ sich ein strukturierter Überblick über die Aussagen der interviewten Jugendlichen erhalten. Zusätzlich wurden für jede dieser Kategorien bzw. Ausprägungen

repräsentative, den Sachverhalt wiedergebende Formulierungen der Jugendlichen ausgewählt.

2.5. Stichproben

2.5.1. Stichprobe der Fragebogenbefragung

Sämtliche Schüler, die den „KlarSicht“-Parcours besucht hatten, nahmen im Anschluss an den Parcours-Durchlauf an der Befragung per Fragebogen teil (n=773).

Bei der Durchsicht und Eingabe der Fragebögen wurden insgesamt 73 Fragebögen aussortiert und nicht verwertet. Die Kriterien für die Nichteinbeziehung in die Auswertung waren:

- bewusste Falschangaben/hohe Anzahl von fehlenden Angaben über den gesamten Fragebogen hinweg (mehr als 10% der Fragen) (13 Fragebögen ausgeschlossen)
- fehlerhafte oder falsche demographische Angaben (32 Fragebögen ausgeschlossen)
- fehlerhafte oder falsche Angaben hinsichtlich des Rauchverhaltens, die keine eindeutige Stratifizierung in die Subgruppen Raucher/Nichtraucher zuließen (28 Fragebögen ausgeschlossen)

Insgesamt wurde so eine Grundgesamtheit von 700 Fragebögen für die Auswertung zugrunde gelegt.

In allen vier Einsatzorten zeigte sich dabei eine vergleichbare Zusammensetzung der einzelnen Schülergruppen, mit Ausnahme von Egel, wo der Anteil an Rauchern deutlich höher war als in den anderen Orten. Tabelle 2 fasst demographische Merkmale der Stichprobe getrennt nach Einsatzorten zusammen.

Ort	Anzahl Fragebögen (n, %)	m / f (n, %)	Raucher / Nichtraucher (n, %)	Durchschnittsalter (Jahre)
Egeln	154 (22%)	74 / 80 (48,1%/51,9%)	97 / 57 (63%/37%)	14,7 ± 0,9
Eisenach	155 (22,1%)	84 / 71 (54,2%/45,8%)	56 / 99 (36,1%/63,9%)	14,9 ± 0,8
Wilster	179 (25,6%)	78 / 101 (43,6%/56,4%)	48 / 131 (26,8%/73,2%)	14,8 ± 0,9
Chemnitz	212 (30,3%)	112 / 100 (52,8%/47,2%)	56 / 156 (26,4%/73,6%)	14,9 ± 0,9
Gesamt	700 (100%)	348 / 352 (49,7%/50,3%)	257 / 443 (36,7%/63,3%)	14,9 ± 0,9

Tab. 2: Demographische Merkmale und Raucherstatus der per Fragebogen befragten und verwerteten Schülerstichprobe. Angabe des Alters in Jahren als Mittelwert mit Standardabweichung.

2.5.2. Stichprobe der Interviewbefragung

Insgesamt wurden in den vier Einsatzorten 28 Interviews durchgeführt, von denen alle verwertet werden konnten. Es handelte sich um ein vorstrukturiertes, aber kein standardisiertes Interview, weshalb bei den einzelnen Fragen und Aspekten nicht immer von einer Gesamtanzahl von $n = 28$ ausgegangen werden kann.

Demographische Merkmale der interviewten Schülerinnen und Schüler sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

Ort	Anzahl Interviews (n, %)	m / f (n, %)	Raucher / Nichtraucher (n, %)	Durchschnittsalter (Jahre)
Egeln	6 (21,4%)	3 / 3 (50%/50%)	4 / 3 (57%/43%)	15,0
Eisenach	8 (28,6%)	5 / 3 (62%/38%)	4 / 4 (50%/50%)	15,2
Wilster	5 (17,9%)	3 / 2 (60%/40%)	2 / 3 (40%/60%)	15,3
Chemnitz	9 (32,1%)	5 / 4 (56%/44%)	3 / 5 (38%/62%)	15,0
Gesamt	28 (100%)	16 / 12 (57%/43%)	14 / 14 (50%/50%)	15,1

Tab. 3: Demographische Merkmale und Raucherstatus der per Interview befragten Schülerstichprobe. Angabe des Alters in Jahren als Mittelwert mit Standardabweichung.

2.6. Bildung von Subgruppen

Für die Auswertung wurde die gesamte Stichprobe auf der Basis von einen oder mehreren Merkmalen in Teilpopulationen eingeteilt. Die so entstehenden neuen Teilstichproben konnten gesondert ausgewertet und einander gegenübergestellt werden.

Als Kriterien für die Bildung von Subgruppen dienen:

- Raucherstatus (Raucher vs. Nichtraucher)
- Alkoholkonsum (kein bis geringer vs. regelmäßiger Konsum)

Zur Kategorie „kein bis geringer Alkoholkonsum“ wurden folgende Angaben zum Alkoholkonsum auf den Fragebögen zusammengefasst: „nie“, „ein Mal pro Monat“, „mehrmals pro Monat“, „ein Mal pro Woche“. Regelmäßiger Alkoholkonsum wurde definiert als „mehrmals in der Woche“ und „täglich“.

- Geschlecht (männlich vs. weiblich)
- Alter (13–14 Jahre vs. 15 Jahre vs. 16–19 Jahre)

Die Ergebnisse getrennt nach Subgruppen werden im Folgenden nur aufgeführt, wenn sich zwischen den Gruppen signifikante Unterschiede nachweisen bzw. eindeutige Tendenzen erkennen ließen.

Da der Raucherstatus signifikant mit dem Alter korreliert war, wurde der Vergleich zwischen Rauchern und Nichtrauchern stratifiziert nach Altersklassen vorgenommen.

2.7. Kriterien der Auswertung

Auf Basis der aus der Datenanalyse gewonnenen Ergebnisse aus Fragebögen und Interviews erfolgt eine Eignungsbeurteilung des Parcours hinsichtlich der unter 2.2.1. aufgeführten drei Dimensionen

- Inhalt (Wissen, Erkenntnisse)
- Gestaltung/Vermittlung (Spaß, Akzeptanz, Unterstützung der Botschaft)
- Auswirkungen (Anstoß zum Nachdenken, Einstellungs- und Verhaltensänderung).

Darüber hinaus konnte durch die Interviews das aktive Erinnerungsvermögen an einzelne Parcours-Elemente verwertet und damit deren Eindrücklichkeit erfasst werden.

3. Ergebnisse

3.1. Gesamtakzeptanz der einzelnen Stationen im Vergleich

Die Schüler, die im Interview befragt wurden (n=28), bewerteten den gesamten „KlarSicht“-Mitmach-Parcours mehrheitlich (19 Jugendliche, 68%) mit „gut“, 8 Schüler (29%) sogar mit „sehr gut“.

„Also ich fand's ziemlich ansprechend so, weil ... es wurde darüber aufgeklärt, was man vielleicht ändern könnte, weil z.B. ich bin Raucher und ich meine, ich wurde auch mal wieder drauf aufmerksam gemacht, ja, was ich halt ändern kann, und ich fand auch alles ziemlich interessant, also man sollte so was öfters mal machen auf jeden Fall.“ (Mädchen, 17 Jahre, Wilster).

Lediglich einer der befragten Personen hat der Parcours nicht gefallen.

Innerhalb der Interviews wurden die Jugendlichen danach gefragt, welche Station ihnen am besten bzw. am wenigsten gefallen habe (Mehrfachnennungen waren möglich). Dabei fällt auf, dass die Station „Drunkbuster“ offensichtlich die beliebteste Station war, da sie von 15/28 Schülern als „beste Station“ bezeichnet wurde. Als Gründe hierfür werden genannt, die Station sei besonders „witzig“, „das Interaktive“ sowie „dass man da den Zustand sieht, was man dann so erlebt, das Gefühl“.

Alle anderen Stationen werden interessanterweise von einigen als beste, von anderen aber auch als schlechteste Station genannt (s. a. Tabelle 4).

Station	Nennung als „Beste Station“ (n)	Nennung als „Schlechteste Station“ (n)
1. Tor der Entscheidung	0	2
2. Tabak – Nichts vernebeln	3	3
3. Images	2	6
4. Talkshow	6	4
5. Alkohol – Alles im blauen...	4	3
6. Drunkbuster	15	0
7. Suchmaschine	0	0
Alle Stationen	1	1

Tab 4: Übersicht über die Bewertung der einzelnen Stationen als beste oder schlechteste Station des Parcours (Ergebnis der Interviews). Mehrfachnennungen waren möglich. 12 Befragte haben keine „schlechteste Station“ genannt, weil ihnen alle gefallen haben.

Auch die Einstufung als „schlechteste Station“ bewegt sich innerhalb eines Rahmens von insgesamt positiver Akzeptanz, wie die jeweiligen Bewertungen der einzelnen Stationen als Schulnoten belegen: innerhalb der Fragebögen konnten die Jugendlichen den Parcours-Stationen Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben. Dabei zeigt sich, dass sämtliche Stationen durchschnittlich mit „gut“ beurteilt wurden, was auf eine hohe Akzeptanz der einzelnen Parcours-Elemente schließen lässt. Auch hier erhält die Station „Drunkbuster“ die beste Bewertung. Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 zusammengefasst.

Station	Schulnote (Mittelwert \pm SD)
1. Tor der Entscheidung	2,3 \pm 1,0
2. Tabak – Nichts vernebeln	2,1 \pm 1,1
3. Images	2,2 \pm 1,1
4. Talkshow	2,0 \pm 1,1
5. Alkohol – Alles im blauen Bereich	2,1 \pm 1,1
6. Drunkbuster	1,6 \pm 1,0
7. Suchmaschine	2,1 \pm 1,1
Alle Stationen	2,1 \pm 1,1

Tab. 5: Übersicht über die durchschnittlich vergebenen Schulnoten für die einzelnen Stationen (Ergebnis der Fragebögen, n=698). Angaben waren möglich von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Die Werte sind dargestellt als Mittelwert \pm Standardabweichung.

3.2. Erinnerungsvermögen der Jugendlichen an die Stationen

In den Interviews war es – durch die Formulierung entsprechender offener Fragen – möglich zu untersuchen, inwieweit sich die Jugendlichen aktiv an die Inhalte und Elemente der Stationen erinnern können, um so festzustellen, wie eindrücklich einzelne Stationen waren bzw. wie nachhaltig ihre Wirkung auf die Schüler.

Insgesamt zeigte sich, dass die Schüler auch Einzelheiten der Stationen bewusst wahrgenommen hatten und sich an sie erinnern konnten.

- So konnten 21/22 Schülern die gestellte Eingangsfrage („Tor der Entscheidung“) nennen (15 vollständig, 6 ungefähr); lediglich ein Schüler hatte die Eingangsfrage vergessen.

- Bei der Station „Tabak“ erwähnte die Mehrheit der Jugendlichen spontan zuerst die große Zigarettenschachtel, aus der sie sich Zigaretten herausziehen durften, welche mit Begriffen versehen waren.

„Zum einen war da die Riesen-Zigarettenpackung, wo wir dann die Zigaretten gezogen haben, wo was drauf gestanden hat, z.B. Einstieg oder Ausstieg, und dann haben wir darüber diskutiert.“ (Junge, 15 Jahre, Eisenach).

Bei dieser Station wurden weiterhin die Informationsvermittlung über Zigaretten erinnert sowie auch das Geld, das auf der Fußmatte abgebildet war, um die jährlichen Ausgaben für Zigaretten zu veranschaulichen.

- Den Inhalt der Station „Images“ konnten 18/22 Jugendlichen (82%) gut wiedergeben.
- Ein überzeugendes Ergebnis liefert die Station „Talkshow“: die erfundene Geschichte konnte von allen hierzu interviewten Schülern (n=22) problemlos beschrieben werden.
- Bei der Station „Alkohol“ erinnerten sich die Jugendlichen vor allem an das Glücksrad sowie an die Behandlung des Themas Alkopops (19/24, 79%). Weiter wurde die Stellwand mit der Promilleskala und den Folgen des Alkoholkonsums genannt.
- Das interaktive Element des Hindernislaufs mit der Brille bei der Station „Drunkbuster“ war erwartungsgemäß allen interviewten Schülern im Gedächtnis haften geblieben.

3.3. Bewertung nach den Kriterien Inhalt, Gestaltung und Auswirkung

3.3.1. Inhalt: Wissen, Erkenntnisse

In den Interviews wurde in übergreifenden Fragen die Einschätzung und Beurteilung der Jugendlichen hinsichtlich des Inhalts des „KlarSicht“-Parcours erhoben.

- Insgesamt empfanden die Jugendlichen den Schwierigkeitsgrad der präsentierten Inhalte der einzelnen Station als angemessen (19/24, 79%). Nur vereinzelt wurden Stationen als zu leicht (Station „Tor der Entscheidung“, 3/24) oder auch als zu schwer („Images“, 1/24, „Talkshow“ 1/24) beschrieben. 4/24 Jugendlichen würden es befürworten, wenn der Parcours insgesamt *„einen Tick schwere“* wäre.
- Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen hat zumindest teilweise neue Informationen durch den Mitmach-Parcours erhalten (23/25, 92%). Dabei werden vor allem die Stationen „Drunkbuster“ und „Tabak“ als am informationsstärksten

bezeichnet. Nur zwei Schüler haben nach eigenen Aussagen im ganzen Parcours keine neuen Erkenntnisse gewinnen können. Die Schüler berichten dabei mehrheitlich, dass die Themen schon sehr oft behandelt worden seien (durch Eltern, Schule oder Fernsehen), trotzdem aber durch den Parcours Neues gelernt wurde.

- Das generelle Interesse an den Themen Alkohol und Tabak ist bei den Schülern eher mäßig ausgeprägt; 9/24 Jugendliche (38%) bezeichnen die Themen als „sehr interessant“, 11/24 (46%) bekunden ein mittelmäßiges Interesse, 3/24 (13%) geben an, keinerlei Interesse an diesen beiden Themen zu haben. Erstaunlich ist hierbei, dass trotz dieses eher mäßigen Interesses am Grundthema die Auseinandersetzung mit den Themen im Kontext des „KlarSicht“-Parcours wiederum überwiegend als interessant empfunden werden, wie v.a. die Aussagen der Fragebögen zeigen. So gaben 86,3 % der Schüler bei der Frage „Die Folgen und Gefahren von Alkohol zu besprechen fand ich...“ als Antwort „sehr interessant“ bzw. „eher interessant“ an. Diese Ambivalenz kommt auch in der Aussage einer Schülerin im Interview zum Ausdruck:

„So richtig interessieren tut's mich zwar nicht, aber wenn man's schon mal erfahren kann, ist es schon gut.“ (Mädchen, 13 Jahre, Egelin)

In der Folge finden sich einzelne Ergebnisse zum Inhalt des Parcours in Bezug zu speziellen Stationen.

A. Station 1: „Tor der Entscheidung – Du bist gefragt“

- Bei den Interviews gaben 17/25 (68%) der Schüler an, dass sie die Eingangsfrage leicht beantworten konnten und die Antwort auch nach Absolvieren des Parcours nicht geändert haben. Die Schüler, die angaben, die Eingangsfrage mit „vielleicht“ beantwortet zu haben (5/25, 20%), konnten am Schluss des Parcours eine definitive Antwort (ja oder nein) geben. Nur für 3 (12%) der interviewten Jugendlichen war die Eingangsfrage vom Schwierigkeitsgrad so, dass sie intensiver über die Antwort nachdenken mussten.
- Da an dieser Station weniger konkrete Wissensfragen oder die gezielte Auswirkung auf Verhalten oder Einstellung im Vordergrund standen, konzentriert sich die Auswertung der Fragebögen an dieser Stelle auf die Frage, inwiefern die Eingangsfrage als Medium bei den Schülern generell Anklang gefunden hat. Die entsprechenden Ergebnisse hierzu sind in Kapitel 3.3.2. einzusehen.
- Um den Schwierigkeitsgrad der Fragen besser beurteilen zu können, ist eine Auswertung der tatsächlichen Zahl abgegebener Falschantworten durch das Moderatorenteam ergänzend sinnvoll.

B. Station 2: „Tabak – Nichts vernebeln“

- Den Angaben der Fragebögen zufolge waren den meisten Schülern (80,9%) die Informationen auf den Stellwänden bereits bekannt bzw. größtenteils bekannt. Der Bekanntheitsgrad ist dabei nicht vom Alter der befragten Schüler abhängig (s. Abb. 2).

Die Informationen auf den Stellwänden zum Rauchen waren mir vorher...

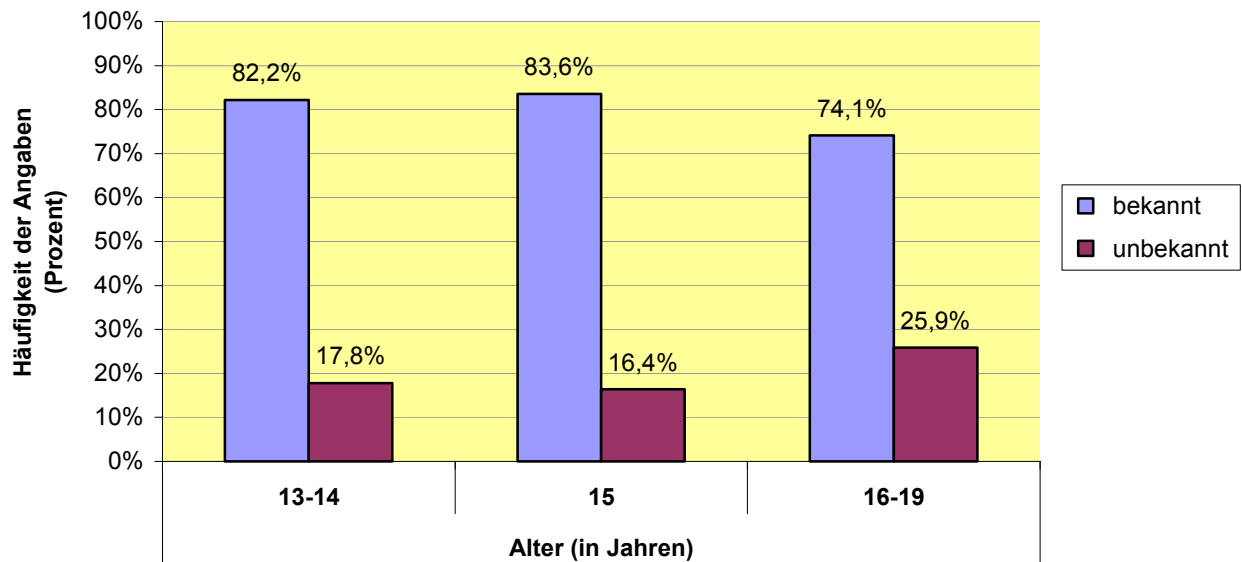


Abb. 2: Bekanntheitsgrad der Informationen auf den Stellwänden, nach Altersstufen getrennt. Häufigkeit der Angaben in Prozent (n=700; Altersgruppe 13-14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16-19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- In diesem Zusammenhang ist auch die Verständlichkeit der präsentierten Inhalte hoch: lediglich eine Minderheit (5,7%) gibt an, die Informationen nicht nachvollziehen zu können, während 93,7% die Stellwände für verständlich bzw. größtenteils verständlich hält.
- Dieser Eindruck bestätigt sich auch in den Interviews: die Krankheiten und Folgen des Rauchens waren v. a. aus dem Biologieunterricht bereits bekannt und somit auch gut nachvollziehbar. Neue Erkenntnisse gewannen die Jugendlichen bei dieser Station v.a. über die Inhaltsstoffe von Zigaretten.

„Ich fand gut, dass sie gezeigt haben, also erzählt haben, was alles so in einer Zigarette drinnen ist. Das schreckt erstmal ab.“ (Mädchen, 15 Jahre, Eisenach)

- In den Interviews wurde zudem deutlich, dass die Botschaft der Fußmatten die Jugendlichen überraschte: 17/24 Schülern (71%, davon 7 Raucher und 10 Nicht-Raucher) waren vor allem erstaunt über die Menge an Zigarettenschachteln bzw. finanziellen Ausgaben, die sich in einem Jahr Rauchen summieren.

„Da lag auf dem Boden so'n Ding, wie teuer das ist, wenn man jeden Tag eine Schachtel raucht. Das war ganz schön heftig.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egelin)

C. Station 3: „Images – Mach Dir ein Bild“

- Die Angaben in den Fragebögen legten nahe, dass die Schüler mehrheitlich den Inhalt der Station verstanden haben: 80,6% gab an, den Zusammenhang zwischen Zeichnungen und Motiven aus der Werbung gut nachvollziehen zu können. Die Erkennbarkeit der Werbemotive war dabei in allen Altersgruppen gleich ausgeprägt (s. Abb. 3). Der gewählte Schwierigkeitsgrad der präsentierten Inhalte scheint also für die Zielgruppe angemessen.

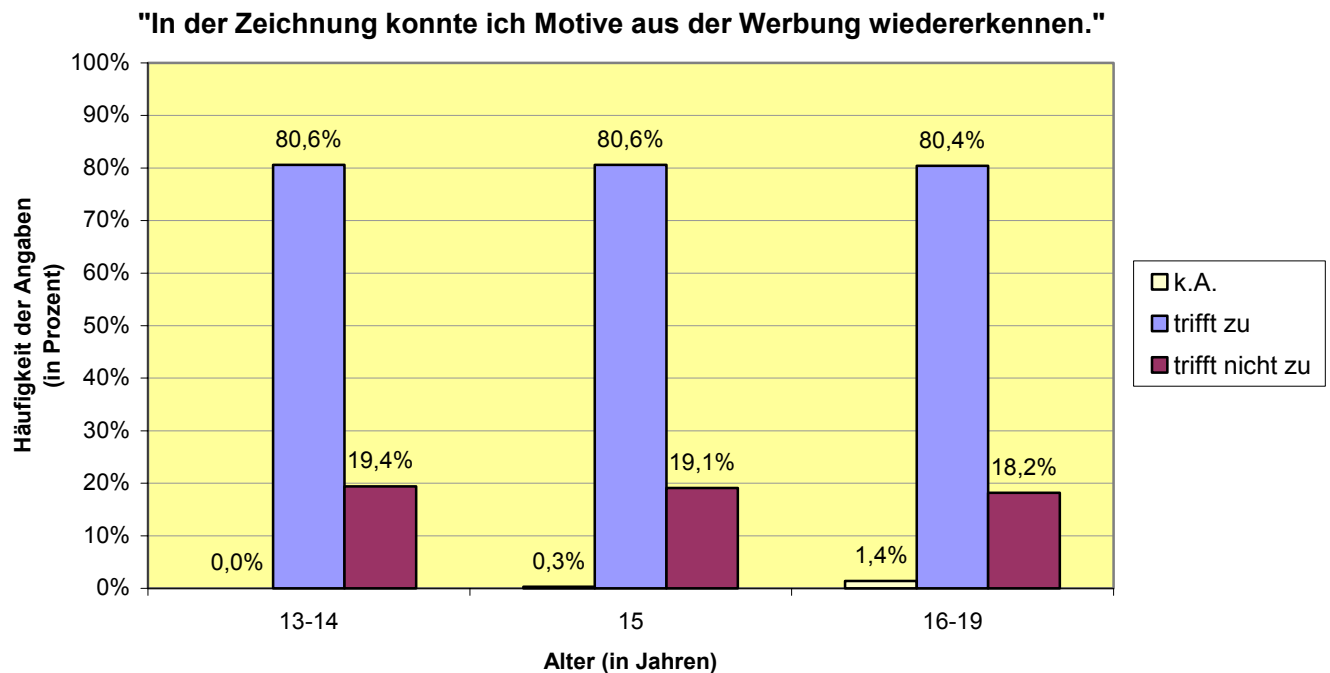


Abb. 3: Werden bei „Images“ in den Zeichnungen Motive aus der Werbung wieder erkannt? Die Graphik zeigt das Antwortverhalten nach Altersgruppen unterschieden. (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Beim genaueren Hinterfragen in den Interviews zeichnet sich jedoch ein größeres Unverständnis der Schüler in Bezug auf die Zielsetzung der Station ab. 15/26 Jugendlichen (58%) erklärten, den Sinn dieser Station nicht eindeutig verstanden zu haben:

„Na ja, wir mussten uns halt zwei von den sechs Bildern aussuchen und dazu Begriffe suchen, die dazu passten, und das haben wir dann halt gemacht, also... was uns das beibringen soll, weiß ich nicht ganz genau.“ (Junge, 16 Jahre, Chemnitz)

„Ich fand die Station nicht so gut, also, hab auch nicht den Sinn verstanden.“ (Mädchen, 15 Jahre, Chemnitz)

Von diesen geben 8 Schüler weiter an, auch eine Verbindung zwischen Werbung und den Bildern der Station nicht erkannt zu haben.

- *„Na, da waren sechs bis acht Karten und das sollten irgendwie Karten für Nachstellungen von Werbungen sein. Und da sollten wir zwei raussuchen und zu jedem dieser zwei Karten sechs Begriffe 'rauswählen. Und da hat man eigentlich auch nicht so das Gefühl gehabt, dass das irgendwie was damit zu tun hatte, irgendwie.“*
- *„Also die Begriffe oder die Bilder mit Werbung?“*
- *„Die Bilder mit Werbung. Ich find, da hat mich gar nichts an 'ne Werbung erinnert.“*

(Mädchen, 15 Jahre, Egel)

11/26 Schüler (42%) haben hingegen den Hintergrund dieser Station zumindest teilweise bzw. relativ gut verstanden.

„Na, das fand ich eigentlich ganz gut, wo man dann so... was das für einer Werbung ähnelt und so. ... Ja, also man konnte es halt zuordnen. Wie der ‚Marlboro-Man‘. Und dass wir halt drüber geredet haben, ob Werbung Einfluss bringt, ob man jetzt Alkohol trinkt oder raucht oder so was.“ (Mädchen, 15 Jahre, Eisenach)

„Es wird immer so hingestellt, dass wenn man das Produkt nicht nimmt, dass es einem dann nicht gut geht und dass man da total gelangweilt ist, ... ja, die machen halt einem das richtig schmackhaft.“ (Junge, 16 Jahre, Eisenach)

- Durch die Fragebögen zeigt sich, dass diese Station überwiegend als interessant bzw. sehr interessant eingestuft wird (80,5% der Schüler). Der Anteil bei den jüngeren Schülern, die die Station interessant fanden, ist dabei höher als der Anteil bei den älteren Schülern, wobei dieser Unterschied allerdings nicht signifikant ist (Abb. 4).

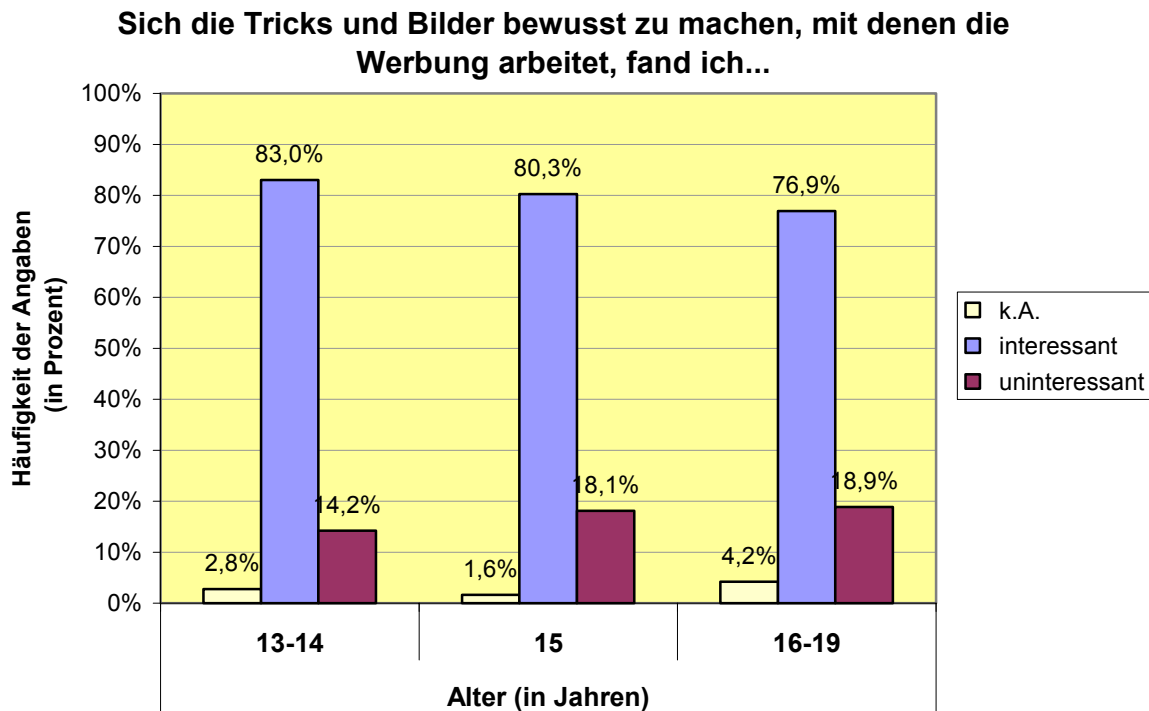


Abb. 4: War es interessant, sich bei der Station „Images“ die Tricks und Bilder bewusst zu machen, mit denen Werbung arbeitet? Die Graphik zeigt das nach Altersstufen unterschiedene Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

D. Station 4: „Talkshow – Was meinst Du?“

- Etwa die Hälfte der befragten Schüler gibt in den Fragebögen an, in der Realität bereits mit einer Situation konfrontiert worden zu sein, die der ausgedachten Konstellation vergleichbar ist (51,1% vs. 47,9%, 1% k. A.). Dieses Verhältnis unterschied sich dabei nicht zwischen Rauchern und Nichtrauchern bzw. Schülern, die regelmäßig Alkohol trinken und Schülern, die selten oder nie Alkohol trinken, bzw. zwischen verschiedenen Altersgruppen. Das zeigt, dass die Erfahrungen mit den entwickelten Situationen unabhängig davon sind, ob man selbst legale Suchtmittel konsumiert oder nicht.
- Auch wenn nur die Hälfte der Befragten bereits selbst einmal eine Situation erlebt haben, die der fiktiven Geschichte vergleichbar ist, war es für die große Mehrheit der Schüler (89,7%) leicht oder eher leicht, sich in die Situation hineinzudenken.
- Noch höher war der Anteil derer, die in der fiktiven Situation eigene Erfahrungen wieder fanden, bei den Schülern, die mittels Interview befragt wurden (21/24, 88%);

„Nee, die Geschichte war eigentlich wahr... die war relativ gut zu erkennen.“ (Junge, 15 Jahre, Egelin)

„Ja, ich kenne so was Ähnliches. 'ne Freundin von mir, der ihr Freund hat getrunken und sie hat geraucht, die haben das auch so gelöst, das Problem.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egelin)

Lediglich drei interviewte Schüler (12%) gaben an, keinerlei Erfahrungen mit Inhalten der konstruierten Geschichte zu besitzen.

- Die Möglichkeit zur Meinungsäußerung, zum Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Diskussion eventueller Lösungsansätze wird an dieser Station von der Mehrheit der Schüler in den Fragebögen nicht nur als interessant (86%), sondern sogar auch als wichtig (61,0%) erachtet, was die Relevanz der Station unterstreicht. Dabei zeichnet sich die Tendenz ab, dass die Wichtigkeit höher eingestuft wird, je älter die Befragten sind; die Unterschiede waren statistisch jedoch nicht signifikant (Abb. 5)

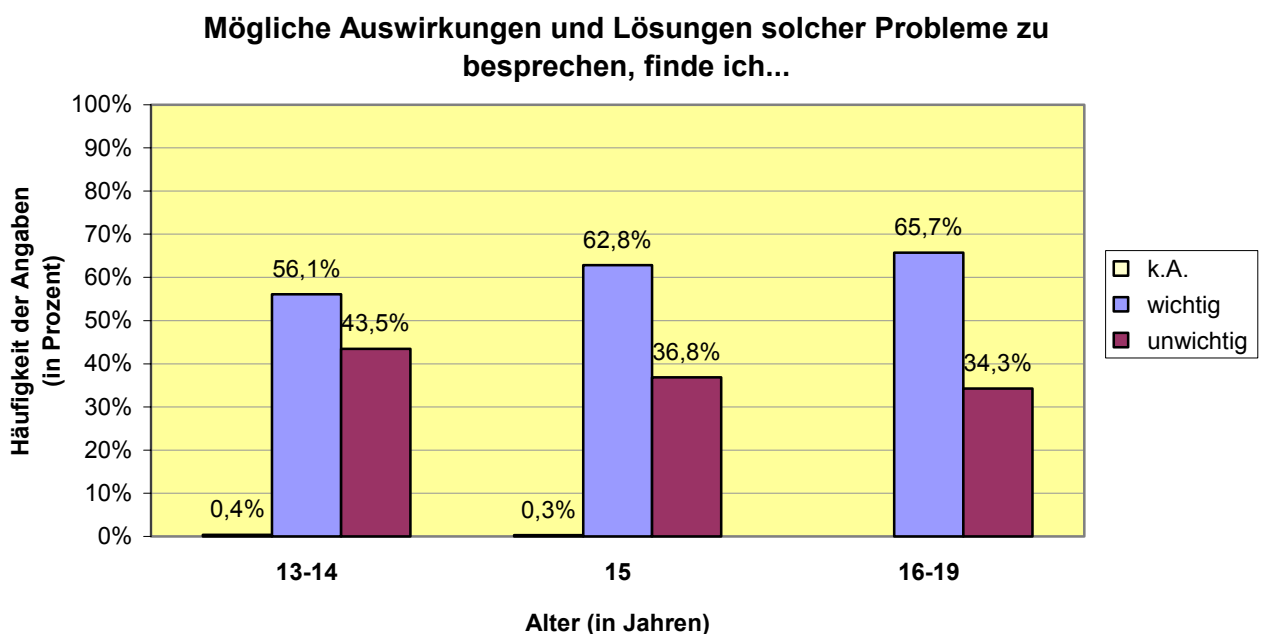


Abb. 5: Ist es wichtig, Problemen mit Alkohol oder Tabak im Rahmen der „Talkshow“ zu besprechen? Nach Altersstufen getrenntes Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass bei den Jungen ein signifikant größerer Anteil diese Station als „wichtig“ erachtet hat als bei den Mädchen (66,3% vs. 56,1%; $p < 0,001$, s. a. Abb. 6)

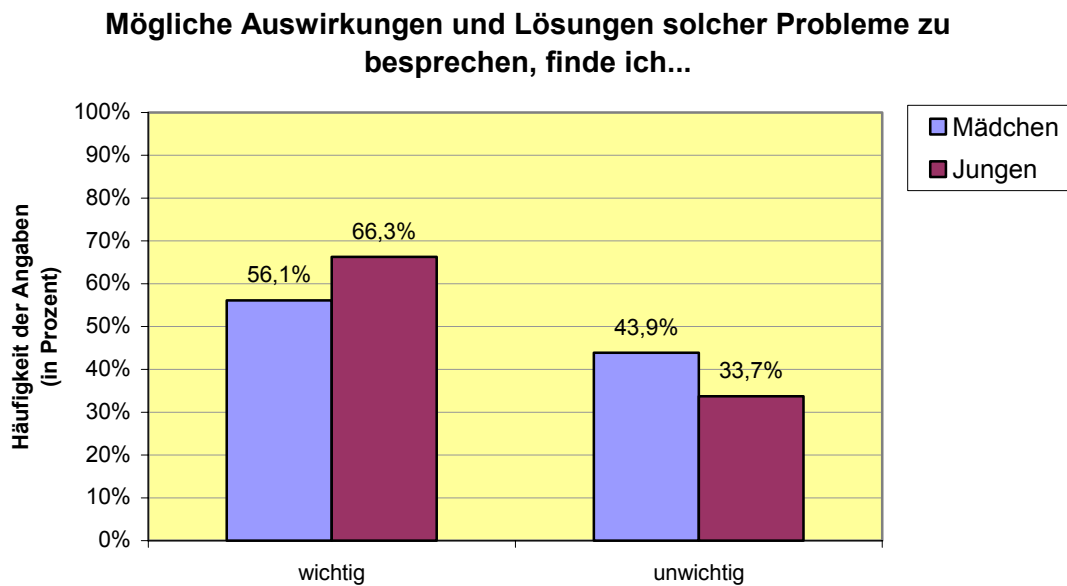


Abb. 6 Ist es wichtig, mögliche Auswirkungen von Problemen mit Alkohol oder Tabak im Rahmen der „Talkshow“ zu besprechen? Unterscheidung des Antwortverhaltens bei Mädchen (n=351) und Jungen (n=347). Unterschied signifikant, $p < 0,001$.

E. Station 5: „Alkohol – Alles im blauen Bereich“

- Die meisten der per Fragebögen befragten Schüler gaben an, dass die Informationen auf den Stellwänden bereits bekannt bzw. größtenteils bekannt waren (81,5%). Der Bekanntheitsgrad ist dabei, wie auch bei den Informationen über Tabak, nicht vom Alter der befragten Schüler abhängig. Bemerkenswert ist die hohe Verständlichkeit der vermittelten Inhalte; in allen Altersgruppen bewerten über 90% der Befragten die Texte auf den Stellwänden als (größtenteils) verständlich (insgesamt 93,0%, s. Abb. 7).

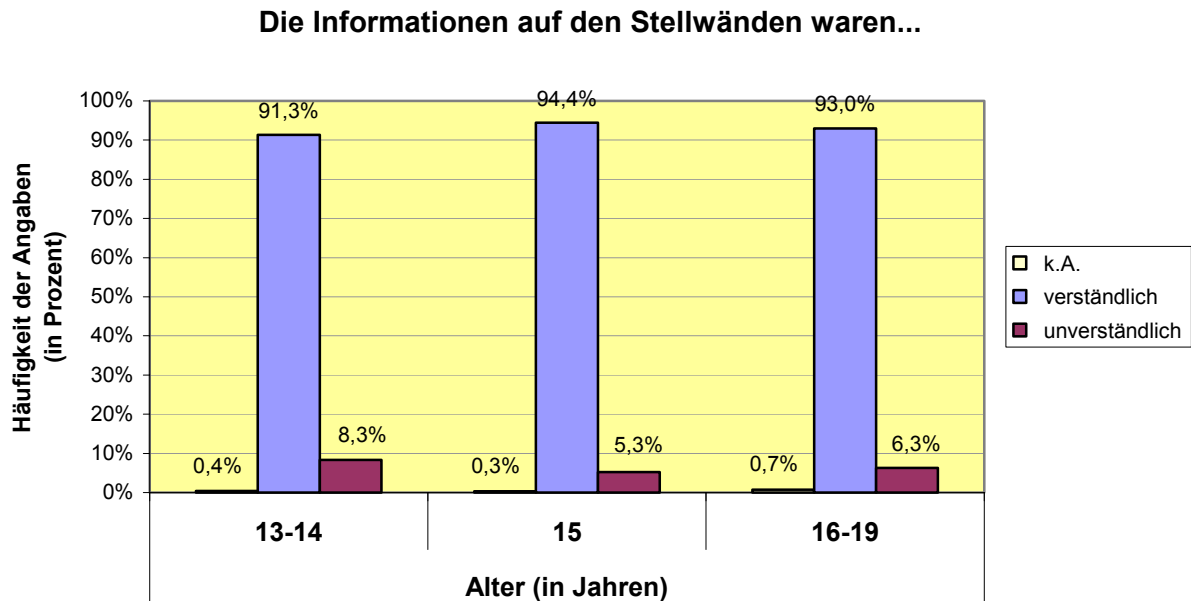


Abb. 7: Verständlichkeit der Informationen auf den Stellwänden der Station „Alkohol“, nach Altersstufen getrennt. Häufigkeit der Angaben in Prozent (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Neu für die Schüler waren laut der Aussagen aus den Interviews v.a. die Informationen über Folgekrankheiten des Alkoholismus: nur 4/14 Schülern (29%) geben an, dass die Krankheiten bereits bekannt gewesen sind (v. a. durch ihre Eltern). 8/14 Jugendlichen (57%) meinen, nur ungefähr über die einzelnen Krankheiten und Folgen des Alkoholkonsums Bescheid zu wissen. Eine Schülerin gesteht:

„Hätte lieber mehr über die Krankheiten und Folgen erfahren, weil dann kann man sich viel mehr darunter vorstellen, was die einzelne Krankheit ist, weil wenn man das hört, dann denkt man sich dabei nichts, wenn man es nicht kennt.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egelin)

Zwei Schüler geben an, dass es ihnen geholfen hat, dass die einzelnen Krankheiten auf einer anderen Stellwand erklärt worden waren und dass sie Erklärungen über die einzelnen Krankheiten durch die Moderatorin bekommen hatten.

- Ebenfalls erwähnten 6 interviewte Jugendliche spontan, neue Erkenntnisse zum Thema Alkopops gewonnen zu haben:

„...da ging's halt darum, so Alkopops, dass die gefährlicher sind, als man so eigentlich glaubt, weil man davon immer trinkt und trinkt und weil man denkt, dass man den Alkohol da nicht so rausschmeckt, und dann trinkt man halt irgendwie mehr.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egelin)

- Bei der Verständlichkeit der „Promilleskala“ ergibt sich eine Diskrepanz zwischen den Angaben aus den Fragebögen und den Interviews: in den Fragebögen bezeichnen 68,8% der Schüler die Skala als verständlich bzw. eher verständlich. Fragte man in den Interviews hingegen nach, welche Menge an konsumiertem Alkohol mit der angegebenen Promillezahl in Zusammenhang zu bringen ist, ergab sich in 76% der Fälle (16/21), dass die Jugendlichen von der Anzahl an Gläsern Alkohol nicht die Promille-Zahl ableiten konnten und damit die Promilleskala für sie an sich nicht nachvollziehbar war, bzw. antworteten mit Bemerkungen wie *„bei mir ist das immer anderes“* bzw. *„kommt immer auf die Situation an“*. Nur 5/21 (24%) der Schüler gaben an zu wissen, nach wie vielen Gläsern Alkohol sie wie viele Promille hätten – wobei sie dieses Wissen aus der Fahrschule hätten.

F. Station 6: „Drunkbuster – Voll daneben“

- Bemerkenswert ist hier die große Anzahl von Schülern (89,2%), die in den Fragebögen angibt, sehr überrascht bzw. überrascht von den – mit der Brille nachgestellten – Auswirkungen des Alkohols gewesen zu sein. Damit ist es an dieser Station offensichtlich sehr gut gelungen, einen neuen Inhalt in einer den Schülern sehr zugänglichen Form zu präsentieren. Der Anteil an Schülern, die es schwer fanden, sich mit der Brille zu bewegen, nahm allerdings mit dem Alter tendenziell leicht ab; diese Beobachtung ist jedoch statistisch nicht signifikant (Abb. 8).

"Ich war sehr überrascht, wie schwer es war, sich mit der Brille zu bewegen."

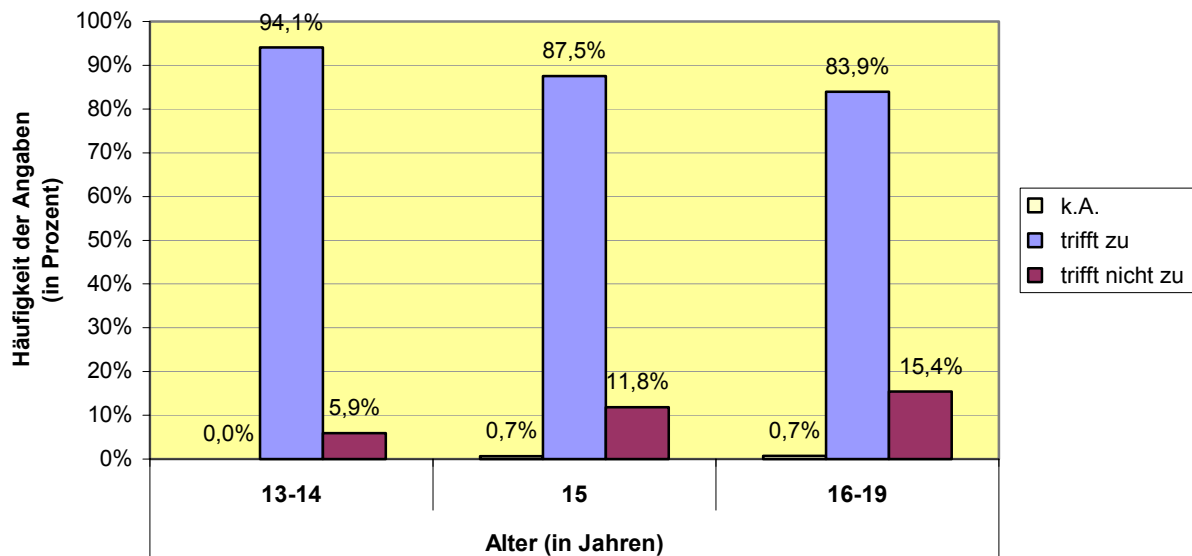


Abb. 8: War es schwer, sich mit der Brille zu bewegen? Nach Altersstufen getrenntes Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Die Interviews bestätigen, dass die Schüler über das Ausmaß an Kontrollverlust, wie er durch die Brille simuliert wird, erstaunt bis erschrocken waren:

„Ich weiß es nicht. Ich kann's mir überhaupt nicht vorstellen, dass man so dolle dann besoffen ist. Weil's so stark war.“ (Mädchen, 13 Jahre, Egel)

„Total komisch, wenn man sich da vorstellt, wenn man was trinkt, dass man da wirklich so dolle beeinflusst wird.“ (Mädchen, 14 Jahre, Egel)

G. Station 7: „Suchmaschine – für Findige“

- 79,4% der Schüler gaben in den Fragebögen an, dass sie die am Ende des Gesamtparcours zur Verfügung gestellten Materialien sehr bzw. eher interessant fanden. Offensichtlich besteht an dieser Stelle tatsächlich weiterhin Informationsbedarf, wobei allerdings zu bemerken ist, dass die Mehrheit der Jugendlichen (12/18, 67%) in den Interviews angab, wahllos und nicht gezielt Informationen mitgenommen zu haben (s. a. 3.3.2.).

Zusammenfassung: Inhalt der Stationen

- Der *Schwierigkeitsgrad* der präsentierten Inhalte ist für die Zielgruppe durchgehend angemessen, die Informationen sind gut nachvollziehbar. Diese Tatsache ist sicherlich auch dadurch mit bedingt, dass den Schülern die vermittelten Inhalte zum Teil bereits durch Schule, Eltern oder Fernsehen *bekannt* waren. Dennoch gibt es bei jeder Station immer wieder einzelne Erkenntnisse, die den Schülern neu sind bzw. sie sogar überraschen (v.a. Darstellungen auf den Fußmatten, Folgekrankheiten des Alkoholkonsums, Thematik Alkopops, Erlebnis der „Drunkbuster“-Brille). Auch wird von den Schülern selbst unterstrichen, dass sie es begrüßen, die Themen noch einmal zu besprechen und zu vertiefen.
- Nicht eindeutig verständlich schien für einen Teil der Zielgruppe einzig der Inhalt der Station „Images“. Hintergründe oder auch Zweck der Diskussion bzw. des Spiels waren von mehreren Schülern nicht nachvollziehbar.
- Auffällig ist, dass trotz eines eher mittelmäßigen Interesses an den generellen Themen „Alkohol“ und „Tabak“ die Auseinandersetzung mit diesen Themen im Kontext des „KlarSicht“-Parcours durchgehend als interessant bzw. sehr interessant bewertet wird.
- In Bezug auf die *Relevanz* kann v.a. die Station „Talkshow“ als gelungen angesehen werden. Es ist bemerkenswert, dass mehr als die Hälfte der Schüler die Diskussion über den fiktiven Fall und mögliche Problemlösungen als wichtig oder sehr wichtig einstufen.

3.3.2. Gestaltung, Medium: Spaß, Verbindung zur Botschaft

- In den Interviews wurde deutlich, dass die Jugendlichen mehrheitlich die Parcours-Elemente („Hardware“) ansprechend und nachvollziehbar gestaltet empfinden. Dabei erinnern sich die Jugendlichen grundsätzlich eher an einzelne, spielerische Elemente (z.B. an das Glücksrad, die Fußmatten) als z.B. an die Stellwände, die keine Möglichkeit zur Interaktivität bieten. Auf die Frage, welche Aktionsangebote Spaß gemacht hätten, werden Elemente aus fast allen Stationen genannt (außer „Tor der Entscheidung“, „Images“ und „Suchmaschine“).
- Vor allem bei den Stationen „Images“ und „Drunkbuster“ konnten die Aktionsangebote dazu beitragen, die Botschaft der Stationen besser zu vermitteln.
- Als wesentlicher Bestandteil des Parcours wird die Moderation bewertet. Sie hat nach mehrheitlichen Angaben der Fragebögen (92,5% der befragten Schüler) erheblich dazu beigetragen, die vermittelten Inhalte besser zu verstehen. Auch die Art und Weise, mit der die Moderatoren auf die Gruppen eingegangen sind, wurden von 94,1% der Befragten positiv beurteilt.

In der Folge finden sich einzelne Ergebnisse zur Gestaltung und Vermittlung im Parcours in Bezug zu speziellen Stationen.

A. Station 1: „Tor der Entscheidung – Du bist gefragt“

- Wie die Auswertung der Fragebögen zeigt, hat v. a. das Element der interaktiven Spielgestaltung (Entscheidung per Ball) großen Anklang bei den Schülern gefunden: 88,9% der Befragten bewerten diese Idee positiv. Das Ziel, durch diese Station das Interesse der Schüler an der Thematik des „KlarSicht“-Parcours zu wecken, konnte erreicht werden, da 68,9% der Befragten angeben, nach Durchlaufen der ersten Station auf den gesamten Parcours neugierig geworden zu sein.
- Auch die Art der Moderation am „Tor der Entscheidung“ trifft auf ein mehrheitlich positives Echo der Schüler. 74,4% bewerten in den Fragebögen die hier von den Moderatoren geleisteten Erklärungen als gut.
- Aus den Interviews geht nicht konkret hervor, ob durch die Station das Interesse am Parcours geweckt wurde und welchen Anklang das Element der interaktiven Gestaltung gefunden hat, da diese Fragestellung nicht Inhalt der Interviews war (s. Leitfaden). Es ergeben sich aus den Interviews lediglich Angaben zur allgemeinen Akzeptanz der Station (s. Kapitel 3.1, Tabelle 4).

B. Station 2: „Tabak – Nichts vernebeln“

- Als besonders eindrücklich kann hier das gestalterische Element der beiden Fußmatten genannt werden. 17/24 interviewten Schüler (71%, davon 7 Raucher und 10 Nichtraucher) geben an, durch die plastische Darstellung von der Menge an Zigarettenschachteln bzw. an Geld schockiert zu sein.

*„Hm, war gut, also war einwandfrei gemacht, weil dann weiß man mal, wie viel das ist und wie viel Geld man überhaupt ausgibt, und jetzt sieht's man mal auf'm Blatt.“
(Junge, 15 Jahre, Egelin).*

Hier hat also die bildliche Art der Gestaltung die Vermittlung der Botschaft eindrücklich unterstützt.

- Hingegen werden die Stellwände kritischer bewertet, insbesondere hinsichtlich des Umfangs an dargestellten Informationen. 43,3% der in den Fragebögen befragten Schüler waren von der Fülle an Informationen abgeschreckt: sie stimmten der Aussage „Die Stellwände waren so voll mit Informationen, dass einem die Lust vergangen ist, sie zu lesen.“ zu. Hinzu kommt, dass mit 41% ein relativ großer Anteil der Gruppe den Zeitraum zum Lesen der Informationen als nicht ausreichend angibt.
- Die Aussagen der Interviews bestätigen diese Ergebnisse. Die Stellwände wurden nur von 25% (6/24) der Jugendlichen vollständig gelesen bzw. angeschaut; 8/24 Schüler haben die Stellwände gar nicht näher betrachtet. Als Gründe hierfür wird

mangelndes Interesse angegeben, aber auch, dass die Jugendlichen lieber der Moderatorin zugehört hätten.

„...aber es war halt so viel, und dann musste man ja auch zuhören.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egel)

„Ich war so damit beschäftigt, irgendwie zuzuhören, was die Frau zu sagen hat...“ (Mädchen, 17 Jahre, Wilster).

„... manchmal konnte man nicht fertig lesen.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egel).

- Die Auswertung der Fragebögen ergibt, dass die interaktive Gestaltung der Station mit dem Ansatz, die Informationen mittels Quiz bzw. Diskussion zu vertiefen, wiederum von der großen Mehrheit der Schüler positiv aufgenommen wird: 80,5% finden die gemeinsame Diskussion über die Folgen von Rauchen interessant bzw. eher interessant, und 80,6% der Befragten geben darüber hinaus an, dass Diskussion und Quiz dazu beigetragen haben, die Folgen des Rauchens besser zu verstehen. Abb. 9 gibt dieses Antwortverhalten nach Altersgruppen getrennt wieder; die Unterschiede sind statistisch nicht signifikant.

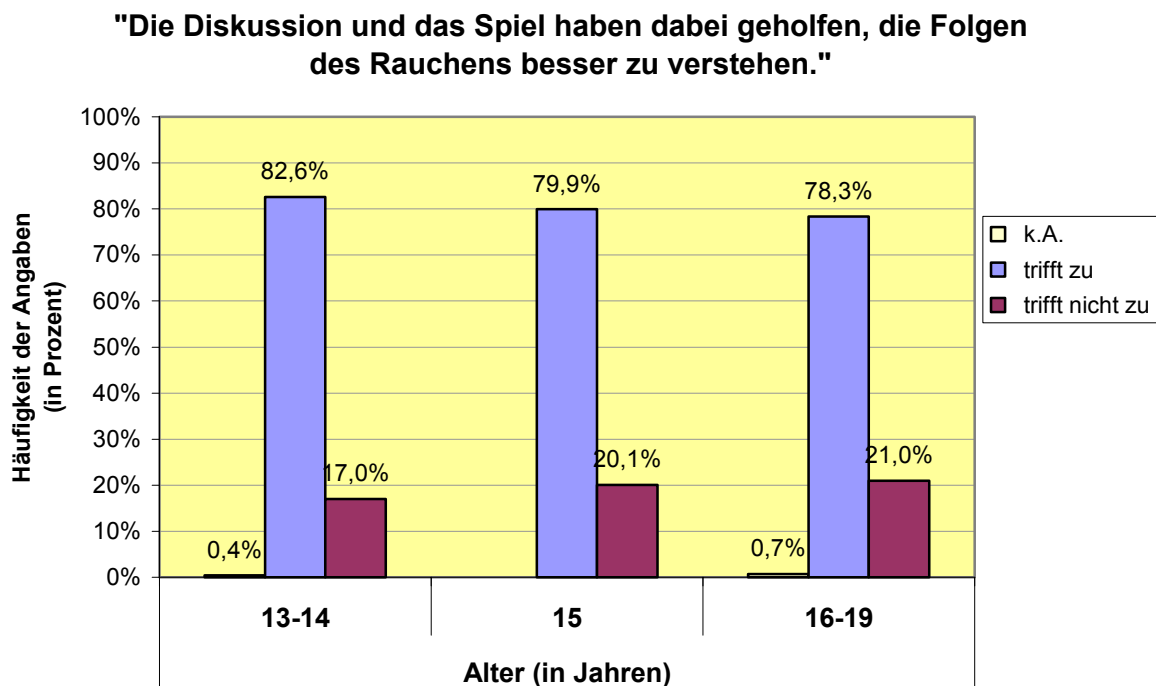


Abb. 9: Haben die Diskussion und das Spiel der Station „Tabak“ dabei geholfen, die Folgen des Rauchens besser zu verstehen? Die Abbildung zeigt das nach Altersstufen getrennte Antwortverhalten in Prozent (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

C. Station 3: „Images – Mach Dir ein Bild“

- Sowohl die spielerische Gestaltung mittels der Bilder als auch das anschließende Diskussionsforum wurde von der Mehrheit der Schüler (81,8%) in den Fragebögen für gut bzw. eher gut befunden. Die vorgeschlagenen Begriffe auf den Karten haben aus Sicht der Mehrzahl der Schüler (85,5%) gute Ideen nennen können.
- Die Aussagen aus den Interviews unterstreichen, dass die Bilder mit der Ähnlichkeit zu Werbemotiven notwendig sind, damit die Schüler überhaupt erkennen können, dass die Wirkungsweise von Werbung ein Schwerpunkt der Station darstellt. Als eindeutiges Werbemotiv wurde v.a. die Thematik des „Marlboro-Man“ erkannt; die anderen Motive konnten kaum mit existierenden Kampagnen in Verbindung gebracht werden. Eine große Zahl von Schülern (7/24, 29%) konnte allerdings keinen Zusammenhang herstellen zwischen der Darstellung von Werbemotiven und der Thematik der Diskussion bzw. der Kartenzuordnung.
 - *„Kannst Du mir sagen, was mit der Station ‚Images‘ erreicht werden wollte?“*
 - *„Na, dass wir die Situation mal so aus einer anderen Sicht sehen, wie wir uns falsch verhalten...was wir da eigentlich machen und so, warum wir den Sekt zum Beispiel dahingestellt haben anstatt Cola oder Saft, z.B. weil es ein schöneres Fest sein soll, oder partymäßig, warum wir eine Zigarette in der Hand haben und ein Glas Alkohol und weil es halt, weiß nicht... und dann so halt anbaggermäßig gucken, weil es halt das gewisse Etwas hat.“*
 - *„Hast du da auch eine Verbindungen zwischen Werbung und diesen Bilder gesehen?“*
 - *„Ich glaub nicht.“*
 - *„Habt ihr über Werbung an dieser Station gesprochen?“*
 - *„Ja.“*

(Mädchen, 17 Jahre, Wilster)

D. Station 4: „Talkshow – Was meinst Du?“

- Hier standen die Würfel als Sitzgelegenheiten im Vordergrund der Bewertung durch die Interviews. Grundsätzlich konnten sich alle befragten Schüler (n = 21) an die Würfel erinnern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Moderatoren explizit auf die Würfel hingewiesen haben. 6/21 Jugendlichen (29%) konnten darüber hinaus detaillierte Angaben machen, z. B. die einzelnen Sprüche auf den Würfeln wiedergeben.

„Ich saß auf: Rauchen ist cool, die waren schön weich und lustig. Viel besser wie so'n Stuhl.“ (Mädchen, 13 Jahre, Egeln).

Einige Schüler berichteten, die Sprüche der Würfel auch in die Diskussion miteinbezogen zu haben.

E. Station 5: „Alkohol – Alles im blauen Bereich“

- Die interaktive Gestaltung mit dem Ansatz, die vermittelten Informationen sowohl in der Diskussion als auch im Spiel (Glücksrad) zu vertiefen, wird von der großen Mehrheit der Schüler positiv aufgenommen: in den Fragebögen finden 86,3% die gemeinsame Diskussion über die Gefahren von Alkohol interessant bzw. eher interessant; 78,2% bewerten das spielerische Element Glücksrad sehr gut bzw. gut. Die Angaben unterschieden sich dabei nicht zwischen Schülern, die regelmäßig Alkohol trinken, und Schülern, die wenig oder nie trinken.
- In den Interviews wird das Glücksrad allerdings von einigen Schülern kritisch hinterfragt: 6/28 Jugendlichen (21%) geben an, den Sinn des Flaschendrehens nicht verstanden zu haben, auch wenn ihnen das Element Spaß gemacht habe.
- Die Stellwände mit Informationen über Alkohol werden – ähnlich wie bei der Station „Tabak“ – hinsichtlich der Fülle an präsentierten Informationen von Teilen der Schüler kritisch gesehen. 48,3% der mit Fragebögen befragten Schüler gaben an, die Stellwände seien so voll mit Informationen gewesen, dass sie keine Lust hatten, die Informationen zu lesen. 51,2% der Schüler hielten den Umfang der Informationen hingegen nicht für zu groß.
- Diese Ergebnisse werden durch die Interviews bestätigt: nur 4/23 Schülern (17%) haben die Stellwände vollständig gelesen, ebenfalls 4/23 Schüler haben die Stellwände gar nicht näher angeschaut. Als Gründe werden die gleichen wie bei der Station „Tabak“ angegeben (kein Interesse, Konzentrierung auf Ausführungen der Moderatoren).

F. Station 6: „Drunkbuster – Voll daneben“

- Die Auswertung der Fragebögen ergibt, dass eine große Mehrheit der Schüler (83,0%) der Überzeugung ist, dass die Brille das Gefühl, betrunken zu sein, adäquat wiedergibt. Die Simulation hat für die Jugendlichen also eine hohe Glaubwürdigkeit. Allerdings zeigt sich eine Tendenz, dass diese Überzeugung bei älteren Schülern weniger häufig zu finden ist (Abb. 10); diese ist allerdings statistisch nicht signifikant.

"Ich glaube, die Brille kann einigermaßen das Gefühl des Betrunkenseins wiedergeben."

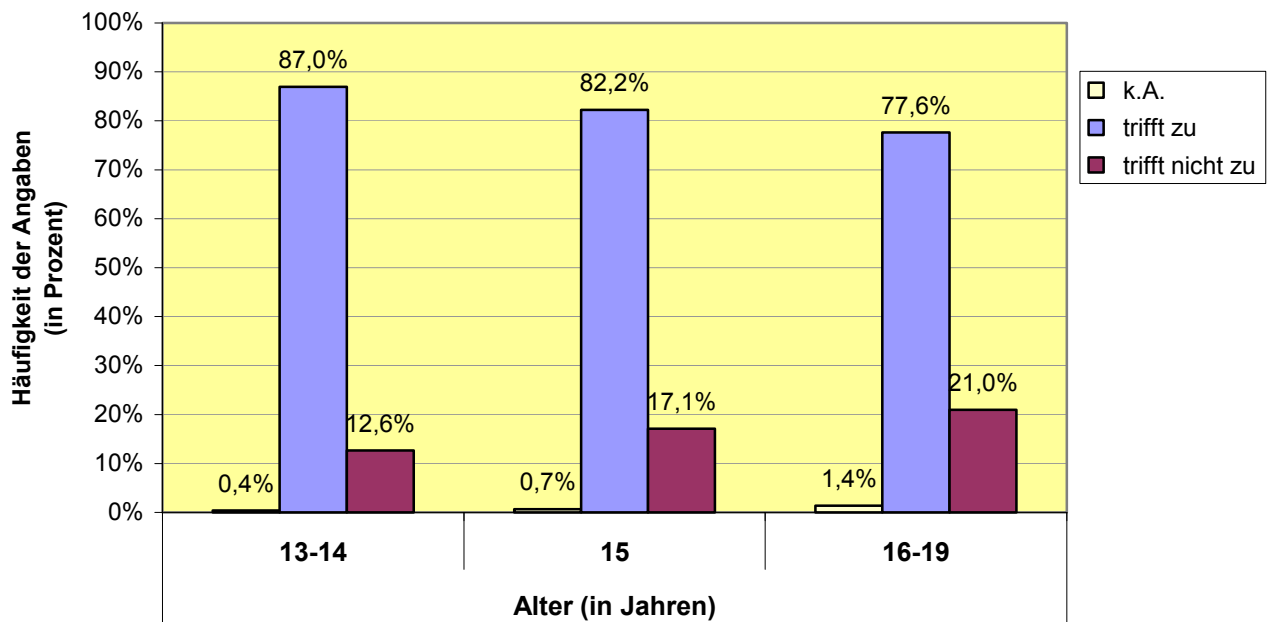


Abb. 10: Kann die Brille einigermaßen das Gefühl des Betrunkenseins wiedergeben? Nach Altersstufen getrenntes Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Ein vergleichbares Bild zeigt sich in den Interviews: Nur bei 5/25 interviewten Schülern (20%) konnte das gewählte spielerische Element der Brille nicht dazu beitragen, die beabsichtigte Botschaft zu vermitteln; diese Jugendlichen behaupteten, der durch die Brille erzeugte Eindruck sei nicht vergleichbar mit dem eigenen Gefühl, betrunken zu sein.

„So betrunken war ich noch nie! Ich hab’ getrunken wie so ’nen Loch, aber so betrunken war ich noch nie.“ (Junge, 16 Jahre, Egel)

- 36% (9/24) der interviewten Schüler finden die Simulation durch die Brille zumindest teilweise realistisch:

„Ja, schon, aber wenn man Alkohol trinkt, dann kommt das so nach und nach und nicht so auf einmal, wenn du die Brille aufsetzt.“ (Junge, 16 Jahre, Egel)

- Der Rest der interviewten Jugendlichen gibt an, keine eigenen Erfahrungen mit Alkohol zu haben und deswegen keinen Vergleich zwischen der Station und dem eigenen Gefühl des Betrunkenseins geben zu können. Die Mehrheit der Jugendlichen (14/25, 56%) bestätigen allerdings, dass die Bewegungen, die ihre Klassenkameraden mit der Brille an dieser Station machen, vergleichbar sind mit denen von betrunkenen Freunden – und damit entstehen neue Einsichten in Bezug zum Alkohol:

„Da macht man sich ja total zum Ei, ... aber für den Betreffenden ist das bestimmt nicht lustig, weil man wollte ja in dem Moment eigentlich gar nicht lustig wirken und hat's aber halt, fand ich eigentlich a bissel erschreckend.“ (Junge, 15 Jahre, Chemnitz)

- Insgesamt ist die Station „Drunkbuster“ der Favorit auf die Frage, welche Station den Jugendlichen am besten gefallen hat (15 Schüler in den Interviews, siehe Kapitel „Gesamtakzeptanz der einzelnen Stationen im Vergleich“).

„Das fand ich gut, weil da musste man sehr interaktiv mitmachen, und es war auch irgendwo 'ne Spannung drin, wie ist das nun mit der Brille.“ (Junge, 16 Jahre, Chemnitz).

G. Station 7: „Suchmaschine – für Findige“

- Die Gestaltung der Station wurde von den per Fragebogen befragten Schülern überwiegend als eher übersichtlich bzw. sehr übersichtlich beschrieben (86,8%).
- In den Interviews wurde deutlich, dass die Informationen gerne mitgenommen werden; lediglich ein Schüler gab an, keine weiteren Materialien nutzen zu wollen. Allerdings zeigten die Interviews auch, dass die Informationen von 67% der Jugendlichen wahllos (12/18) und nicht gezielt mitgenommen werden.

„Ich habe das einfach so wahllos genommen, ich hatte eigentlich noch keine Zeit, das durchzulesen.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egel)

Zusammenfassung: Gestaltung / Medium der Stationen

- Sämtliche Parcours-Elemente (Hardware) werden von den Jugendlichen durchgehend als ansprechend, interessant und nachvollziehbar gestaltet empfunden. V.a. die Elemente der interaktiven Spielgestaltung finden großen Anklang bei den Schülern. Auch die Möglichkeiten der Diskussion werden sehr positiv gewertet.
- Besonderen Eindruck auf die Jugendlichen konnte das gestalterische Element der beiden Fußmatten bei der Station „Tabak“ machen. Die plastische Darstellung hat die Vermittlung der Botschaft erheblich unterstützt.
- Dies gilt vor allem auch für das spielerische Element der Brille bei der Station „Drunkbuster“, das sowohl für im eigenen Erleben als auch in der Beobachtung von anderen nicht nur Spaß machte, sondern eindruckliche Erkenntnisse vermitteln konnte. Nur wenige – v.a. ältere – Jugendliche behaupten, dass die Erfahrungen mit der Brille nicht vergleichbar seien mit dem Gefühl des Betrunknen-Seins.
- Für etwa die Hälfte der Schüler waren die Informationen auf den Stellwänden bei den Stationen „Tabak“ und „Alkohol“ zu umfangreich, insbesondere im Verhältnis zur Zeit, die für die Stationen mit Spiel jeweils vorgesehen ist, so dass die Tafeln in der Regel nicht vollständig gelesen bzw. wenig angeschaut werden.
- Auch wenn die Station „Images“ eine hohe Akzeptanz erfahren und den Schülern Spaß gemacht hat, erscheint das gestalterische Element der Bilder noch verbesserungswürdig, da zum Teil die Ähnlichkeit zu Werbemotiven nicht deutlich wurde, zum anderen von einigen Jugendlichen der Zusammenhang zwischen der Darstellung der Werbemotive und der Thematik der Diskussion bzw. der Kartenzuordnung nicht hergestellt werden konnte.
- Die Moderation der einzelnen Stationen hat bei den Jugendlichen eine außerordentlich hohe Zustimmung erfahren, insbesondere auch durch das Eingehen auf Fragen und Vorschläge, und konnte wesentlich dazu beitragen, die Botschaften verständlich und eindrucklich zu vermitteln.

3.3.3. Auswirkungen

- Bei der Mehrheit der Jugendlichen hat der Parcours bewirkt, dass sie sich verstärkt Gedanken über Alkohol und Tabak machen. Im Interview gaben 18 von 24 Jugendlichen (75%) an, am Nachmittag mit Freunden oder den Eltern über den Parcours diskutieren zu wollen.
- Weiter geben 81,3% der Befragten im Fragebogen an, nach dem Parcours die Gefahren von Tabak und Alkohol nun besser einschätzen zu können.

„Also, na eigentlich denkt man im Alltag nicht so schlimm darüber nach und denkt: ‚Ah, das mach ich einfach mal, das macht Spaß.‘ Aber wenn man hier diesen Parcours macht, finde ich, hat man eigentlich viele Erfahrungen dadurch gekriegt. Und auch so’ne andere Meinung, ein bisschen.“ (Mädchen, 15 Jahre, Eisenach)

- Einen Anstoß zu einer Verhaltensänderung bewirkt der Parcours hauptsächlich beim Thema Rauchen. Nach den Ergebnissen der Fragebögen fühlen sich 79,7% der Nichtraucher durch den Parcours bestärkt, nicht mit dem Rauchen anzufangen (Abb.11 zeigt das Antwortverhalten getrennt nach Altersgruppen).

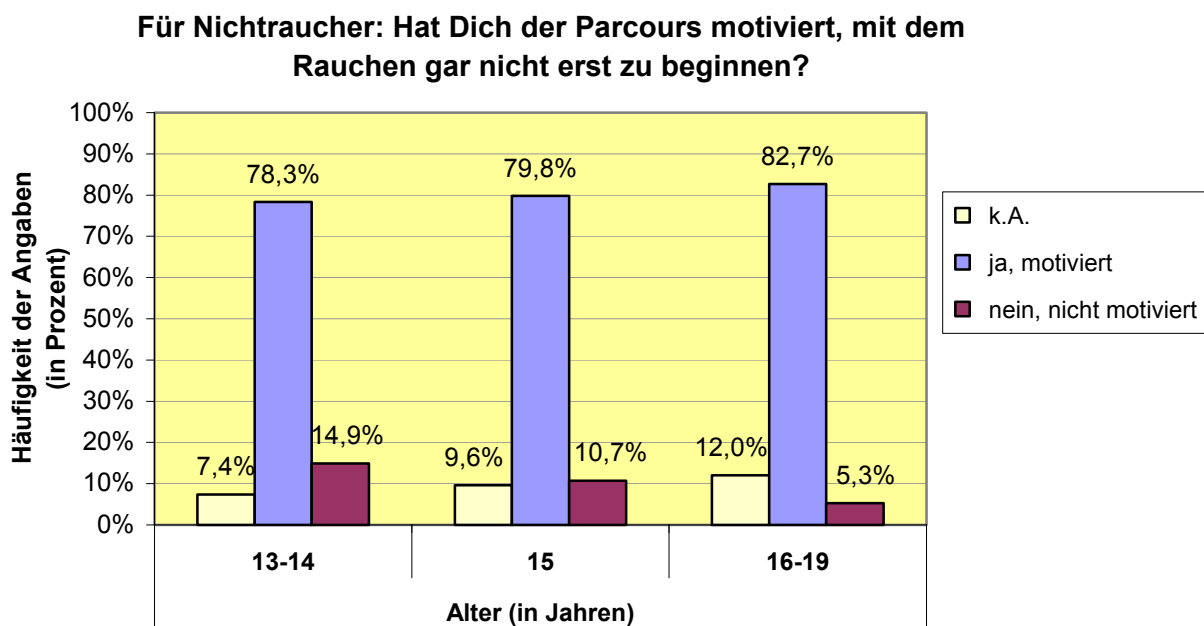


Abb. 11: Motiviert der Parcours dazu, mit dem Rauchen gar nicht erst anzufangen? Die Abbildung zeigt das Antwortverhalten der Nichtraucher, getrennt nach Altersstufen (n=442; Altersgruppe 13–14: 189, Altersgruppe 15: 178, Altersgruppe 16–19: 75). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Unter den per Fragebogen befragten Rauchern gaben 41,6% an, aufgrund des Parcours in Zukunft ihren Zigarettenkonsum überdenken zu wollen, 44,0% sind motiviert, zukünftig weniger zu rauchen bzw. mit dem Rauchen aufzuhören. Abb. 12 und 13 zeigen das entsprechende Antwortverhalten in den unterschiedlichen Altersstufen.

Für Raucher: Hast Du vor, Deinen eigenen Zigarettenkonsum aufgrund des Parcours zu überdenken?

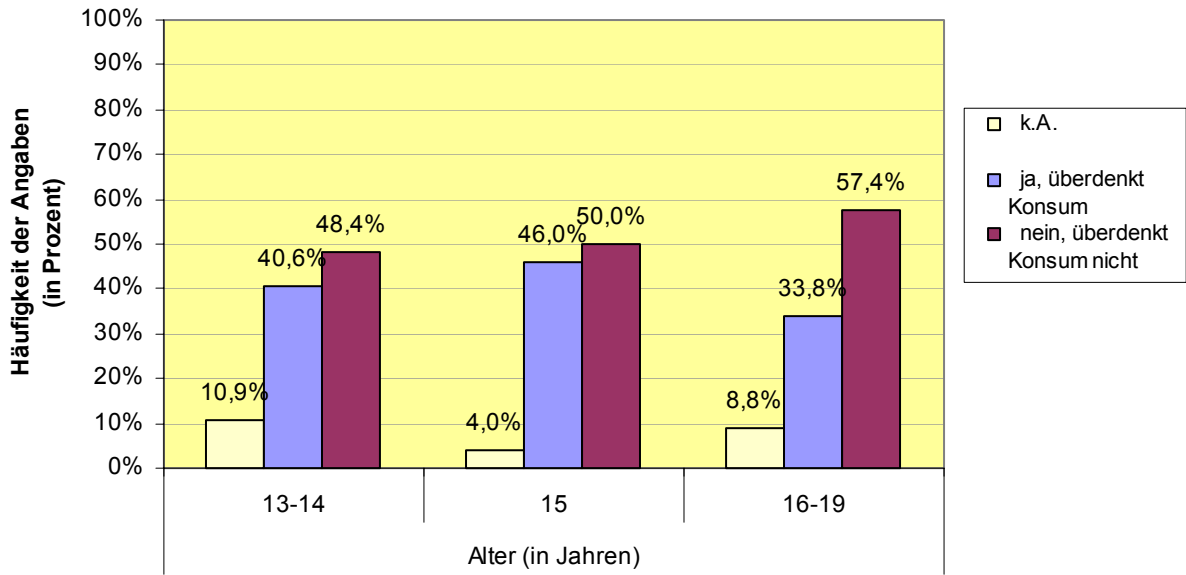


Abb. 12: Führt der Parcours dazu, den eigenen Zigarettenkonsum zu überdenken? Die Abbildung zeigt das Antwortverhalten der Raucher, getrennt nach Altersstufen (n=258; Altersgruppe 13–14: 64, Altersgruppe 15: 126, Altersgruppe 16–19: 68). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

Für Raucher: Hat Dich der Parcours motiviert, mit dem Rauchen aufzuhören bzw. weniger zu rauchen?

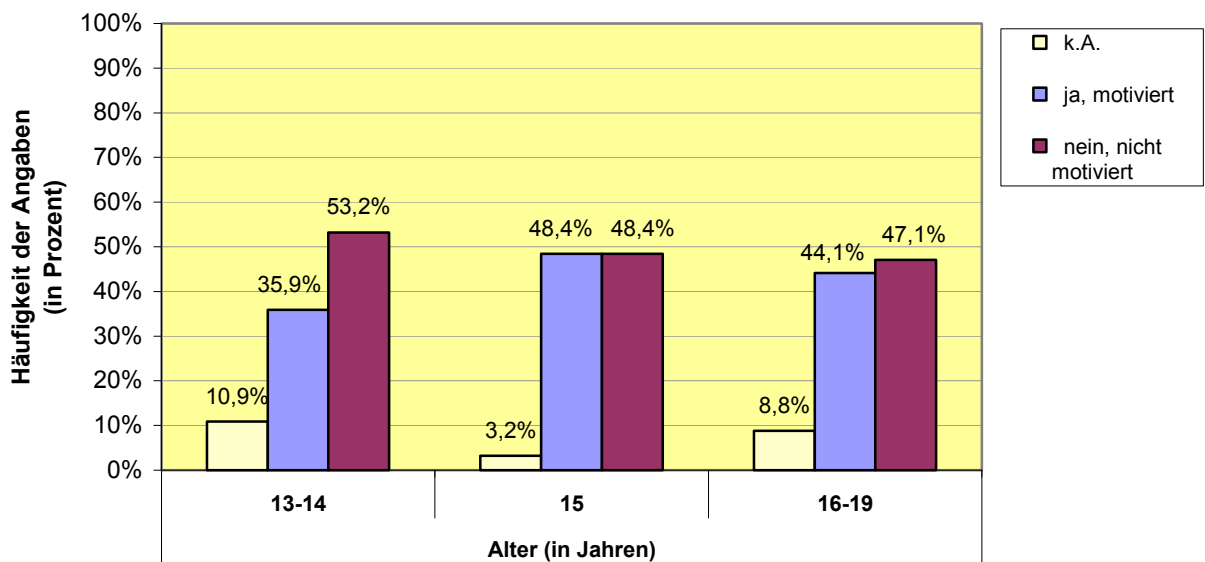


Abb. 13: Motiviert der Parcours dazu, mit dem Rauchen aufzuhören bzw. weniger zu rauchen? Die Abbildung zeigt das Antwortverhalten der Raucher, getrennt nach Altersstufen (n=258; Altersgruppe 13–14: 64, Altersgruppe 15: 126, Altersgruppe 16–19: 68). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

Auch in den Interviews geben 7 von 13 (53,9%) Jugendlichen an, durch den Parcours bestärkt worden zu sein, mit dem Rauchen aufzuhören bzw. den Zigarettenkonsum einzuschränken.

„Das nächste Mal, wenn ich mir eine Zigarette anzünde, denke ich vielleicht drei Mal darüber nach.“ (Mädchen, 15 Jahre, Eisenach).

- Beim Thema Alkohol ergibt sich durch die Interviews ein anderes Ergebnis. Offensichtlich werden auch nach dem Parcours die Gefahren und Folgen des Alkohol-Trinkens nicht so gravierend eingeschätzt, als dass dringender Handlungsbedarf empfunden würde.

„So abschrecken tut's mich nicht.“ (Mädchen, 13 Jahre, Egelh)

Immerhin geben sechs von 28 Schülern an, ab sofort etwas überlegter Alkohol trinken zu wollen.

In der Folge finden sich einzelne Ergebnisse zu Auswirkungen des Parcours in Bezug zu speziellen Stationen.

A. Station 1: „Tor der Entscheidung – Du bist gefragt“

- Im Gegensatz zu den anderen Stationen war die Zielsetzung der ersten Parcoursstation weniger die Vermittlung eines konkreten Lerninhalts oder die gezielte Einflussnahme auf Verhalten und Einstellung, als die Schüler primär zur ebenso zahlreichen wie engagierten Teilnahme zu motivieren. Aus diesem Grund konzentriert sich die Bewertung dieser Station ausschließlich auf die Aspekte Inhalt (Wissen, Erkenntnisse) und Medium/Vermittlung.

B. Station 2: „Tabak – Nichts vernebeln“

- Mehr als die Hälfte der Schüler (57,2%) gibt bei den Fragebögen an, dass die Aussagen über das Rauchen sie zum Nachdenken angeregt haben. Aussagen in den Interviews bestätigen diesen Befund.

„Mich hat's halt überrascht, wenn ich halt pro Tag eine Schachtel rauche, dass das im Jahr 1200 Euro sind, und das hat mich halt ganz schön erschrocken, weil da denkt man eigentlich net so darüber nach, und ja, werd's auf alle Fälle einschränken.“ (Junge, 15 Jahre, Chemnitz)

- Dabei ist in den Fragebögen bei den Nichtrauchern der Anteil der Befragten, die zum Nachdenken motiviert wurden, höher als bei den Rauchern (59,3% vs. 53,3%), und das in allen Altersgruppen; dieser Unterschied ist statistisch allerdings nicht signifikant (s.a. Abb.14).

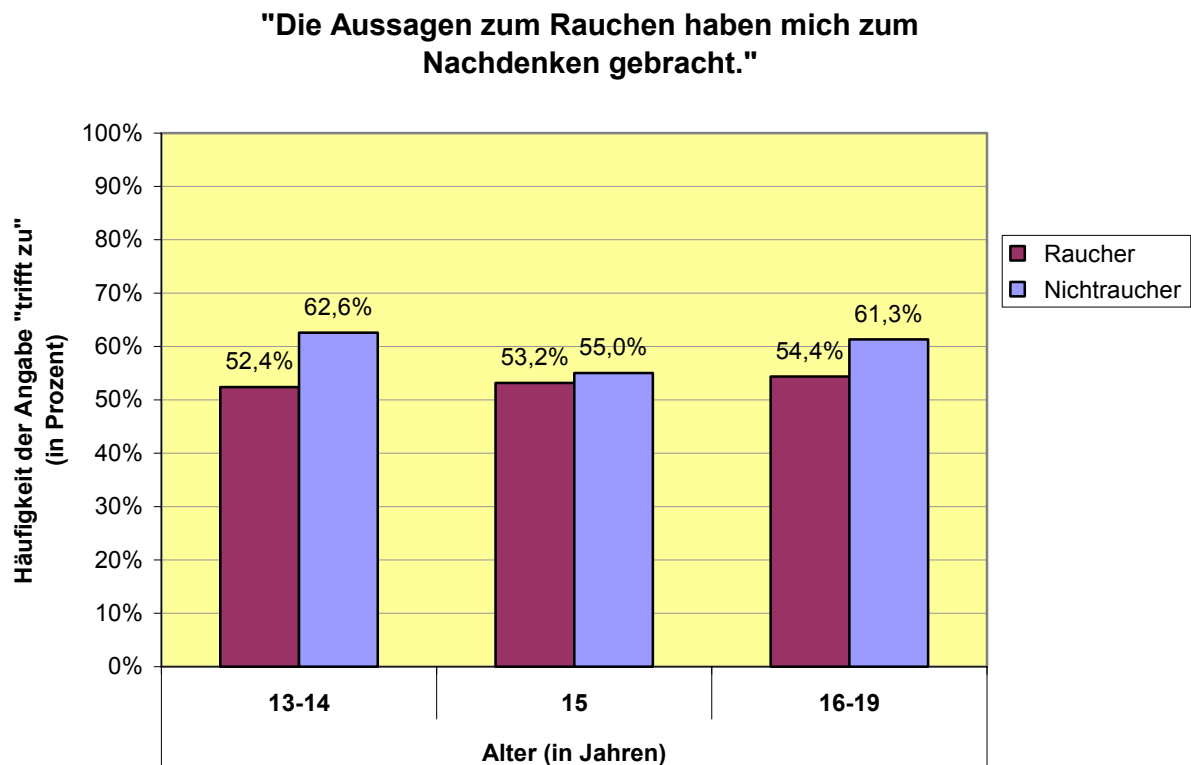


Abb. 14: Regte die Station „Tabak“ zum Nachdenken an? Die Abbildung zeigt die Häufigkeit der Antwort „trifft zu“ von Rauchern und Nichtrauchern in verschiedenen Altersgruppen (n= 700; Altersgruppe 13–14: Raucher 64, Nichtraucher 189; Altersgruppe 15: Raucher 126, Nichtraucher 178; Altersgruppe 16–19: Raucher 68, Nichtraucher 75). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

Insofern geht von der Station Tabak ein deutlicher Impuls aus, das eigene Verhalten zu überdenken. Inwiefern dies zu einer konkreten Verhaltensänderung führt, bleibt offen.

C. Station 3: „Images – Mach Dir ein Bild“

- Die Relevanz des Meinungs austauschs im Gespräch zeigt sich im großen Anteil von 58,7% der Schüler, der in den Fragebögen angibt, dass die Diskussion Anlass gegeben hat, die Werbung kritischer als bislang wahrzunehmen.
- In den Interviews ergibt sich ein etwas anderes Bild: nur 3/15 Schüler (20%) geben an, sich nun intensiver mit Werbung auseinanderzusetzen:

„Hm, dass man halt jetzt besser hinguckt. Dann versucht man, das besser zu verstehen.“ (Junge, 15 Jahre, Egel)

Die Mehrzahl der befragten Schüler (12/15, 80%) hat eher Unverständnis zu den beabsichtigten Inhalten der Station ausgedrückt (siehe 3.3.2.) und wurden daher nicht angeregt, sich mit Werbung nun kritischer auseinanderzusetzen.

Immerhin erkennen 8/15 zu diesem Punkt interviewten Schüler, dass Werbung vermeidet, schädliche Nebenwirkungen von Alkohol- und Tabakkonsum zu zeigen.

D. Station 4: „Talkshow – Was meinst Du?“

- 81,7% der Schüler sind in den Fragebögen der Ansicht, dass sie nach Durchlaufen der Station „Talkshow“ eine solche Situation besser zu bewältigen in der Lage sind. Dieses Ergebnis bestätigt sich auch in den Interviews, in denen die Schüler mehrheitlich (16/22, 73%) angeben, durch die Diskussion sinnvolle Hinweise erhalten zu haben:

- *„Hast du bei der Station „Talkshow“ neue Informationen oder Anregungen bekommen, die du vorher noch nicht hattest?“*
- *„Na, dass man halt überall Hilfe finden kann, wenn man sie braucht oder wenn man danach sucht, und dass ich jetzt manchen Kumpels von mir empfehle, das mal zu machen.“*

(Junge, 15 Jahre, Chemnitz)

Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass die direkte, alltagsnahe Konfrontation mit der Problematik für die Schüler einen großen Erfahrungswert besitzt.

E. Station 5: „Alkohol – Alles im blauen Bereich“

- Die große Mehrheit der Befragten (75,2%) gibt in den Fragebögen an, den eigenen Alkoholkonsum zukünftig besser einschätzen zu können, tendenziell eher die jüngeren Schüler (Abb.15; statistisch nicht signifikant). Die Zahlen unterstreichen den Erfahrungswert des Parcours für die Schüler, der durchgehend mit einem gesteigerten Problembewusstsein einhergeht.

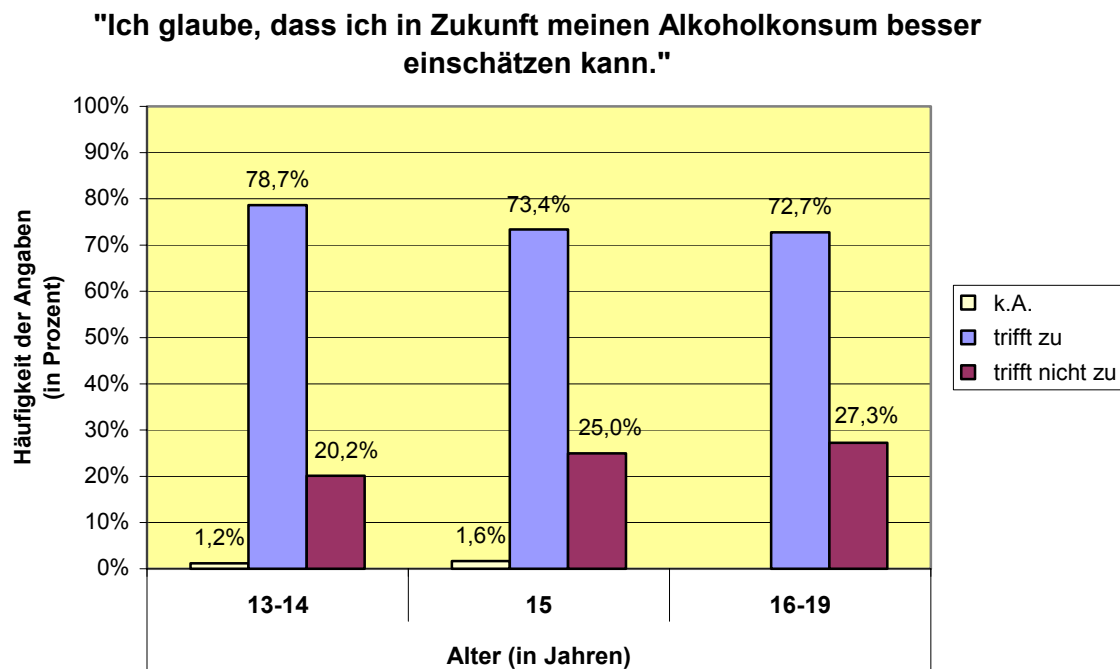


Abb. 15 Kann durch die Station „Alkohol“ in Zukunft der Alkoholkonsum besser eingeschätzt werden? Nach Altersstufen getrenntes Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

F. Station 6: „Drunkbuster – Voll daneben“

- Analog zur positiven Akzeptanz dieser Station zeichnen sich auch deutlich die Auswirkungen der Station auf Verhalten und Einstellung der Jugendlichen ab: 70,9% der Schüler geben im Fragebogen an, die Auswirkungen von Alkohol bislang unterschätzt zu haben, auch hier tendenziell eher die Jüngeren (Abb.16). Die Auswirkungen der auf eigenes Erleben ausgerichteten Station „Drunkbuster“ ist damit in etwa so effektiv wie die hauptsächlich informative Station „Alkohol“, was die Einschätzung der Folgen von Alkoholkonsum betrifft.

"Die Auswirkungen von Alkohol sind stärker, als ich sie vorher eingeschätzt habe."

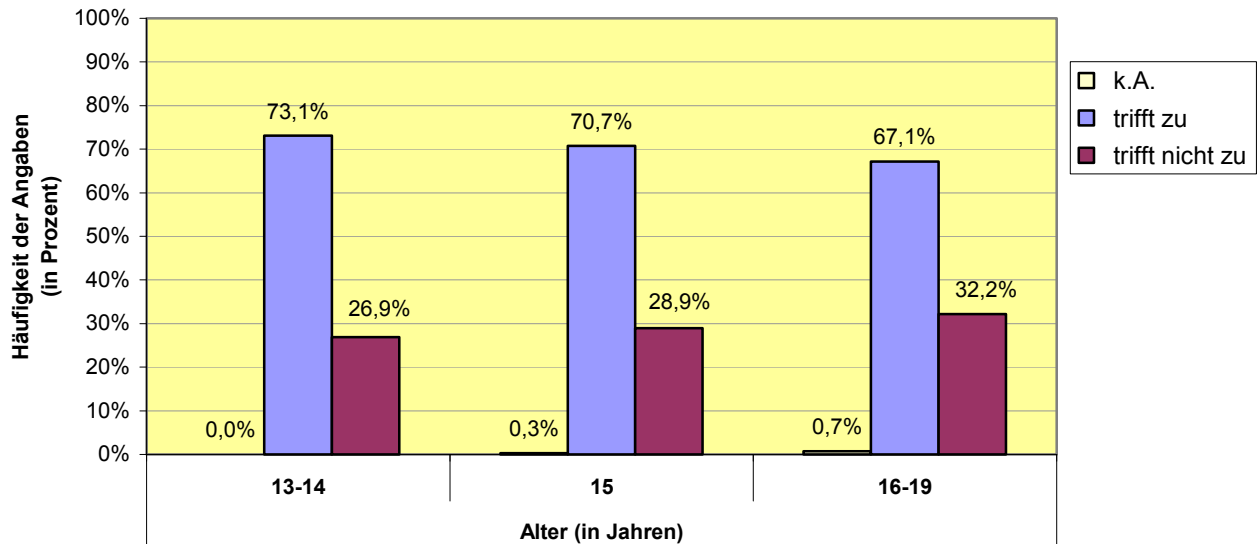


Abb. 16 Können durch die Station „Drunkbuster“ die Auswirkungen von Alkohol besser eingeschätzt werden? Nach Altersstufen getrenntes Antwortverhalten (n=700; Altersgruppe 13–14: 253, Altersgruppe 15: 304, Altersgruppe 16–19: 143). Unterschiede nicht signifikant ($p > 0.05$).

- Weitere 67,1% geben an, dass die Station ein Anstoß ist, sich über die Folgen von Alkohol – auch im Alltag – mehr Gedanken zu machen.
- Auch die Interviews bestätigen diese Aussage der Jugendlichen (17/24, 71%).

„Vor allem man sieht das alles irgendwie anders – weiter weg. Deshalb ist das ja auch so, wenn man mit Alkohol Auto fährt. Man sieht alles anders, man sieht später.“ (Junge, 15 Jahre, Egel)

Zusammenfassung: Auswirkungen

- Die Jugendlichen sind nach Durchlaufen des Parcours vermehrt motiviert, sich mit den Themen Alkohol und Tabak auseinanderzusetzen und im Umgang mit Alkohol und Tabak kritischer und überlegter zu werden.
- Fast die Hälfte aller Raucher will aufgrund des Parcours den eigenen Zigarettenkonsum überdenken bzw. sogar reduzieren. Der Großteil der Nichtraucher fühlt sich durch den Parcours dazu bewegt, auch weiterhin mit dem Rauchen gar nicht erst anzufangen.
- Die Folgen des Alkoholkonsums können nach dem Parcours sowohl durch die sachliche Informationsvermittlung (Station „Alkohol“) wie auch durch spielerisches Erleben (Station „Drunkbuster“) von den Schülern besser eingeschätzt werden. Ein Teil der Schüler gibt an, zukünftig überlegter Alkohol zu trinken. Die Einsicht der Gefährlichkeit von Alkohol und damit verbunden die Bereitschaft zum Verzicht auf übermäßigen Alkoholkonsum konnte aber einem größeren Teil der Jugendlichen nicht ausreichend vermittelt werden.
- Das Gefühl der Kompetenz, mit Problemen umzugehen, die im Umfeld durch Alkohol- oder Zigarettenkonsum entstehen können, konnte durch die Station „Talkshow“ deutlich gefördert werden.

3.4. Anregungen für nachfolgende Aufklärungsaktionen

Die Jugendlichen wurden in den Interviews auch offen nach allgemeinen Verbesserungsvorschlägen befragt.

- Dabei haben acht Schüler empfohlen, neben der Promille-Skala bei der Station „Alkohol – Alles im blauen Bereich“ die Anzahl der Gläser an Alkohol bzw. Flaschen zu zeichnen, um somit einen besseren Überblick über die Verbindung zwischen Promille und Anzahl der Gläser an Alkohol zu bekommen.

„Ich könnte mir das mehr mit Flaschen so vorstellen. Wäre einfacher.“ (Mädchen, 15 Jahre, Egelh)

- Insgesamt äußerten drei Schüler zusätzlich großes Interesse an den Auswirkungen von illegalen Drogen. Sie würden es begrüßen, wenn auch die Möglichkeit bestünde, als Schule einen Parcours über illegalen Drogen besuchen zu können.
- Zwei Schüler weisen auf die Problematik hin, dass die Jugendlichen immer früher rauchen und Alkohol trinken, so dass der Parcours bereits an Jugendliche ab 10 Jahren angeboten werden sollte.

„Also ich find's eigentlich schon wichtig, dass man über solche Themen aufklärt, weil, wenn ich mir das anguck' bei uns auf der Schule, die ganzen zehn Jahre alten Kinder, 5. Klasse – sitzen vor der Schule, trinken Bier, rauchen... Das ist für mich unbegreiflich, wie man mit zehn rauchen kann, von daher find ich es halt gut, wenn man aufgeklärt wird, und wenn dann so Kinder über die Folgen aufgeklärt werden, fänd ich's halt doch ganz gut.“ (Junge, 16 Jahre, Eisenach)

- Auf die Frage, wie die Jugendlichen es beurteilen würden, wenn anstatt der externen Moderatoren geschulte Leute vom Ort die Moderatorenarbeit übernehmen würden, antworten zwei Drittel, dass sie ein solches Vorgehen als problematisch ansehen würden, v. a. da sie sich in ihrer Anonymität beschränkt fühlen würden und weniger offen ihre Meinung äußern könnten.

„Weil die Leute, die sieht man in seinem Leben vielleicht nie wieder und denen kann man mehr erzählen, weil die tun das bestimmt dann nicht gleich jedem weitererzählen, und hier bleibt es eben in der Runde, und ... die Lehrer würden dann vielleicht die Eltern informieren, und das ist nicht so gut.“ (Junge, 15 Jahre, Chemnitz)

„..., weil ich finde, auf dem Dorf, wo man dann auch wohnt, die wissen dann so viel über einen, das würde ich dann nicht schön finden. Dann würden sie's woanders vielleicht 'rumerzählen, vielleicht, weiß man ja nicht. Ja, das würde ich nicht gut finden.“ (Junge, 14 Jahre Wilster)

- Gerade dieses Gefühl, seine eigene Meinung wiedergeben zu können, wird von den Jugendlichen als der ausschlaggebende Punkt für die positive Akzeptanz des Parcours angesehen.

„Ich fand das sehr interessant, dass wir auch überall unsere eigene Meinung sagen durften.“ (Mädchen, 15 Jahre, Eisenach)

D Befragung der Lehrer und anderer Verantwortlicher

1. Fragestellung und Zielsetzung

Um eine umfassende Bewertung des „KlarSicht“-Parcours zu erhalten, wurden neben der eigentlichen Zielgruppe (Schüler) auch Personen zum Parcours befragt, die in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen Verantwortung für Schüler und Jugendliche übernehmen und damit die speziellen Probleme der Zielgruppe von extern beurteilen können. Zu diesen „externen Verantwortlichen“ zählen in erster Linie Lehrer, aber auch Personen aus der Jugend- und Sozialarbeit. Aus deren Perspektive kann eine Einschätzung von Relevanz und Eignung des Parcours und der vermittelten Inhalte zusätzliche gewinnbringende Informationen zur Beurteilung des Parcours liefern.

Wesentliches Ziel der Erhebung war, eine Einschätzung darüber zu erhalten, inwieweit der Parcours inhaltlich als auch gestalterisch für die Zielgruppe und deren speziellem Problemkontext angemessen ist, und ob darüber hinaus ein möglicher Einsatz des Parcours auch für jüngere Schüler sinnvoll sein könnte.

Die Fragestellungen fasst Tabelle 6 zusammen.

Fragestellungen der Befragung von Lehrern und externen Verantwortlichen
<ul style="list-style-type: none">▪ Einschätzung zur Relevanz der präsentierten Inhalte für das Problemspektrum der Zielgruppe▪ Einschätzung zur Eignung der präsentierten Inhalte und interaktiven Elemente für die Zielgruppe (Verständlichkeit, Innovationscharakter)▪ Einschätzung zur möglichen Eignung des Parcours sowie einzelner Parcours-Elemente auch für jüngere Altersgruppen (Altersgruppe 10–12 Jahre)

Tab. 6: Wesentliche Fragestellungen der Befragung von Lehrern und lokalen Vertretern der Jugend-, Sozial- und Suchtarbeit.

2. Methodik

In allen vier Einsatzorten bestand die Möglichkeit für Lehrer und geladene externe Verantwortliche, den „KlarSicht“-Parcours in Begleitung eines Moderators zu begutachten. In der Mehrzahl der Fälle fand diese Besichtigung zeitgleich zum Besuch durch die Schulklassen statt, so dass sich die externen Besucher auch ein Bild von der Teilnahme und Aktivität der Kinder im Parcours machen konnten.

Die Befragung fand im Anschluss an die Begehung des Parcours und nach Einwilligung des Besuchers in Form eines strukturierten Interviews statt, dessen Angaben auf einem standardisierten Fragebogen anonym dokumentiert wurden. Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang (F 3.). Insgesamt wurde Wert darauf gelegt, die Einschätzungen und Vorschläge der Befragten in kurzer und prägnanter Form zu erfassen.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden in dem Statistikprogramm SPSS® 12.0 kodiert und hinsichtlich Häufigkeiten der verschiedenen Angaben ausgewertet.

3. Zusammensetzung der Befragten

Insgesamt konnten in den vier Einsatzorten 71 Besucher aus verschiedenen Berufsgruppen zu dem Parcours befragt werden. Die Zusammensetzung zeigt Tabelle 7.

Beruf / Funktion	Anzahl (n)
Schulbereich gesamt	47
davon:	
Lehrer	43
Schulleiter	4
Öffentlicher Sozialbereich gesamt	24
davon:	
Vertreter des Gesundheitsamts	5
Vertreter des Jugendamts	3
Vertreter des Sozialdezernats	1
Sozialpädagogen	3
Polizisten	2
Vertreter der Suchtprävention	4
Sozialarbeiter	3
Suchtberater	2
Streetworker	1
Gesamt	71

Tab. 7: Aufteilung nach der befragten Personen, die als externe Besucher den Parcours besichtigt haben, nach Berufsgruppen. Diese wurden in die Kategorien „Schulbereich gesamt“ und „Öffentlicher Sozialbereich gesamt“ gruppiert (n=71)

4. Ergebnisse

4.1. Bewertung des thematischen Inhalts des „KlarSicht“-Parcours

Relevanz:

- Für beide Bereiche Alkohol wie auch Tabak beurteilten jeweils 93% (66/71) der Befragten die Inhalte als „sehr relevant“, die übrigen 7% (5/71) jeweils als „größtenteils relevant“. Keiner der Befragten stufte die Thematiken als irrelevant ein.

Verständlichkeit:

- Die Frage nach der Verständlichkeit der Infotafeln und Stationsinhalte wurde getrennt für zwei Altersgruppen erhoben (13–14jährige und 15–16jährige), um den unterschiedlichen Entwicklungsstand verschiedener Altersstufen zu berücksichtigen. Dabei hielten die Befragten den „KlarSicht“-Parcours insgesamt für beide Altersgruppen verständlich mit leichten Abstrichen für die Altersgruppe der Jüngeren (s. Abb. 17). Die Angaben „unverständlich“ oder „größtenteils unverständlich“ wurden jedoch unabhängig von den Altersgruppen von keinem der Befragten gemacht.

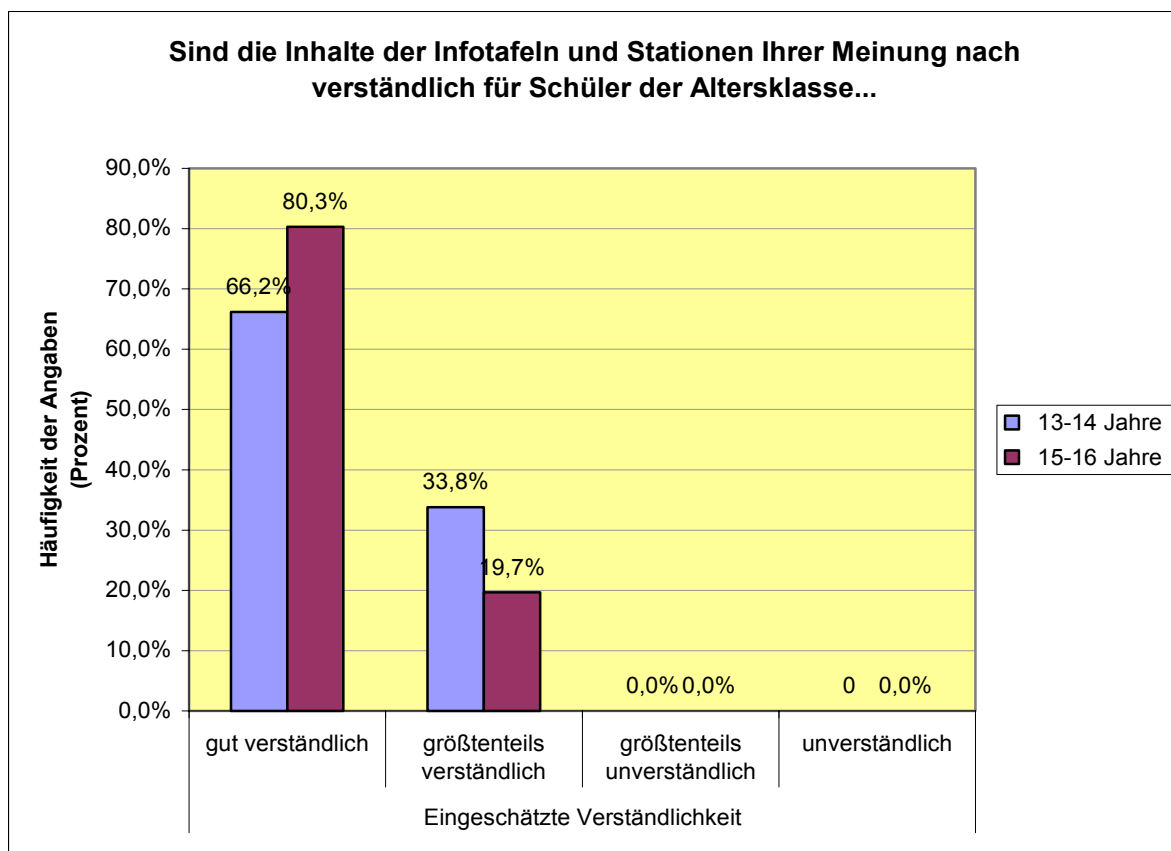


Abb. 17: Einschätzung der Verständlichkeit der im Parcours vermittelten Informationen für die Zielgruppe. Ergebnis der Befragung von Verantwortlichen aus Schul- sowie öffentlichem Sozialbereich (n=71). In der Fragestellung wurde zwischen Schülern im Alter von 13 – 14 und 15 – 16 Jahren unterschieden.

Bekanntheit:

- Im Weiteren sollten die Befragten einschätzen, ob den Schülern die Inhalte der Infotafeln und Stationen schon bekannt sein dürften. Auch hier wurde die Frage zweimal gestellt getrennt für die beiden Altersgruppen 13 – 14 und 15 – 16 Jahre. Überwiegend wurden hier die vermittelten Inhalte als bekannt oder größtenteils bekannt eingeordnet (Abb. 18).

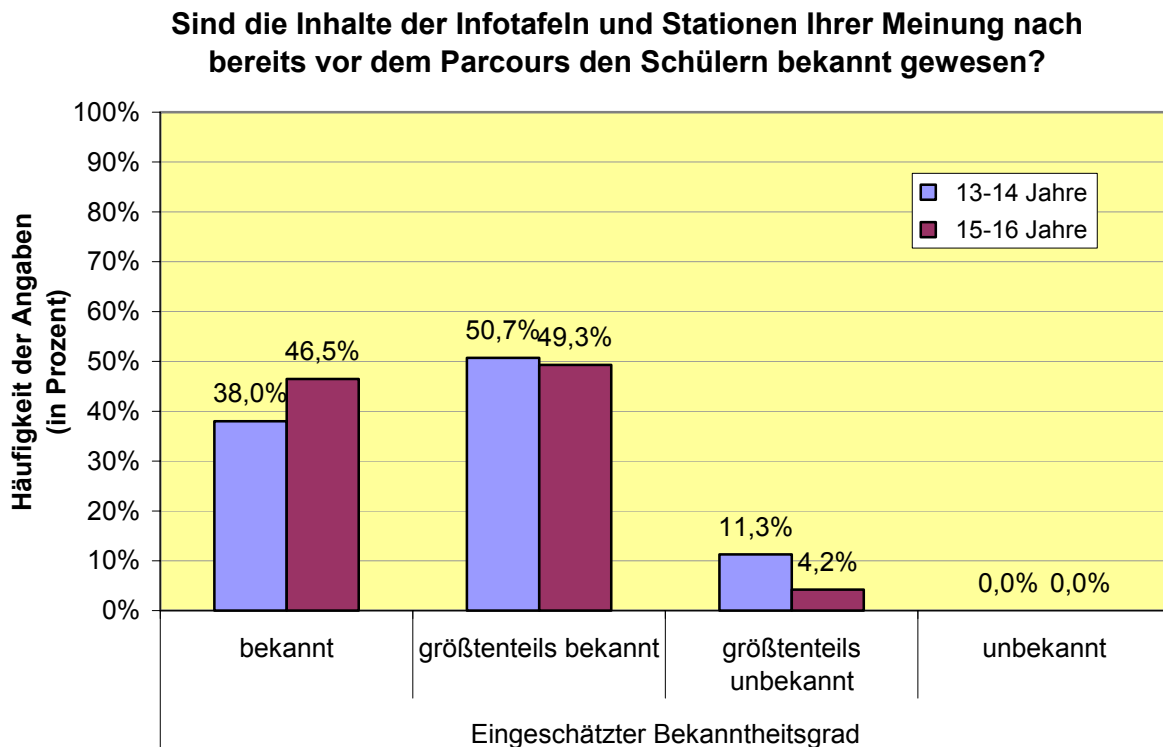


Abb. 18: Einschätzung des Bekanntheitsgrades der im Parcours vermittelten Inhalte und Informationen für die Zielgruppe. Ergebnis der Befragung von Verantwortlichen aus Schul- sowie öffentlichem Sozialbereich (n=71). In der Fragestellung wurde zwischen Schülern im Alter von 13 – 14 und 15 – 16 Jahren unterschieden.

- Diejenigen, die geschätzt hatten, dass die Inhalte „bekannt“ oder „größtenteils bekannt“ sein müssten (n=63), schlossen sich jedoch alle eindeutig der vorgegebenen Aussage an, dass trotz des vermuteten hohen Bekanntheitsgrades das Wissen noch einmal vertieft werden könne – durch die Art der Gestaltung und die interaktive Diskussion (100%).
- Die Aussage, dass bestimmte der bereits bekannten Inhalte schon so häufig thematisiert worden seien, dass sie besser aus dem Parcours entfernt werden sollten, um keine Langeweile zu erzeugen, wurde von allen Befragten abgelehnt mit Ausnahme eines Besuchers (98,6%). Dieser war der Meinung, dass die Informationen über bösartige Tumor-Erkrankungen im Zusammenhang mit

Tabak und Alkohol nicht mehr in den Parcours mit aufgenommen werden müssten.

Weitere Anmerkungen

- Außerhalb der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten bezogen sich vereinzelte kritische Kommentare zum thematischen Inhalt darauf, dass die Folgen von Rauchen und Alkoholkonsum zu harmlos und nicht drastisch bzw. abschreckend genug dargestellt seien (3 Nennungen) bzw. eher Bezug auf die konkrete Situation der Schüler nehmen sollten, anstatt langfristige Risiken (Tumorerkrankungen etc.) aufzuzeigen (2 Nennungen).

4.2. Bewertung der Vermittlung der Themen durch interaktive Elemente

- Mit Ausnahme eines Besuchers hielten alle Befragten durchgehend die Aktivitäten zur Vermittlung der relevanten Inhalte für geeignet (98,6%). Der Besucher, der die Gestaltung und Aktionselemente als größtenteils ungeeignet einschätzte, begründete dies mit der Aussage, der Parcours sei „zu verharmlosend“ gestaltet.
- Von einigen Befragten wurden außerhalb des vorgegeben Fragenkatalogs Anregungen zur Gestaltung gemacht. Vorgeschlagen wurde z.B., dass bei den Informationswänden die Textelemente kürzer, prägnanter und optisch aufgelockerter präsentiert werden sollten, um die Schüler nicht zu überfordern (5 Nennungen). Auch wurde angeregt, kleinere Gruppengrößen zu wählen und mehr Sitzgelegenheiten für die Schüler anzubieten (jeweils 1 Nennung).
- Zwei Befragte beurteilten die geplante zukünftige Moderation durch Lehrer als wenig geeignet für die Effizienz des Parcours.

4.3. Strukturelle Vorschläge zum Einsatz des „KlarSicht“-Parours

- Außerhalb der standardisierten Fragen wurde von einzelnen Befragten vorgeschlagen, den Parcours auch Eltern zugänglich zu machen (2 Nennungen) oder die inhaltliche Thematik auch auf den Bereich der illegalen Drogen auszuweiten (2 Nennungen).
- Darüber hinaus wurde empfohlen, das Thema im Unterricht anschließend noch einmal aufzugreifen und nachzubereiten (1 Nennung).

4.4. Eignung des „KlarSicht“-Parcours für jüngere Schüler

Ein gesonderter Abschnitt der Befragung sollte erfassen, inwieweit die Besucher der Meinung waren, dass man den vorgestellten „KlarSicht“-Parcours in dieser Ausgestaltung auch für jüngere Schüler (Altersgruppe von 10-12 Jahre) anbieten könnte.

Generelle Eignung

- Dabei wurde von allen Befragten (n=71) der Einsatz des Gesamtparcours grundsätzlich auch für die 10-12jährigen als geeignet eingestuft, wobei wiederholt darauf hingewiesen wurde, dass der Parcours insbesondere für 10jährige generell vereinfacht werden müsse (11 Nennungen). Auch wurde von zwei Befragten vorgeschlagen, den Schwerpunkt stärker auf das Rauchen zu verlagern.

Eignung der einzelnen Stationen

Der Schwerpunkt der Befragung lag darauf, jede Station einzeln dahingehend beurteilen zu lassen, ob sie für 10- bis 12-Jährige als geeignet eingeschätzt wurde, oder ob sie durch Modifikation der Altersgruppe anzupassen wäre.

- Dabei wurden sämtliche Stationen des „KlarSicht“-Parcours überwiegend als geeignet für eine jüngere Altersgruppe eingestuft; es wurden jedoch bei den einzelnen Stationen von 15,5 bis 53,2% der Befragten leichte Modifikationen für die Jüngeren für notwendig erachtet, mit Ausnahme der Station „Drunkbuster“, die von 92% der Befragten als uneingeschränkt für Jüngere empfohlen wurde. Die meiste Ablehnung in Bezug auf eine Eignung für jüngere Kinder (Angabe „ungeeignet“) fand sich bei den Stationen „Suchmaschine“ (16,9%, n=12) „Alles im blauen Bereich“ (12,7%, n=9) und „Talkshow“ (11,3%, n=8). Die Ergebnisse der einzelnen Stationen sind in Abb. 19 zusammengestellt.

Welche Elemente können auch für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren geeigneterweise eingesetzt werden?

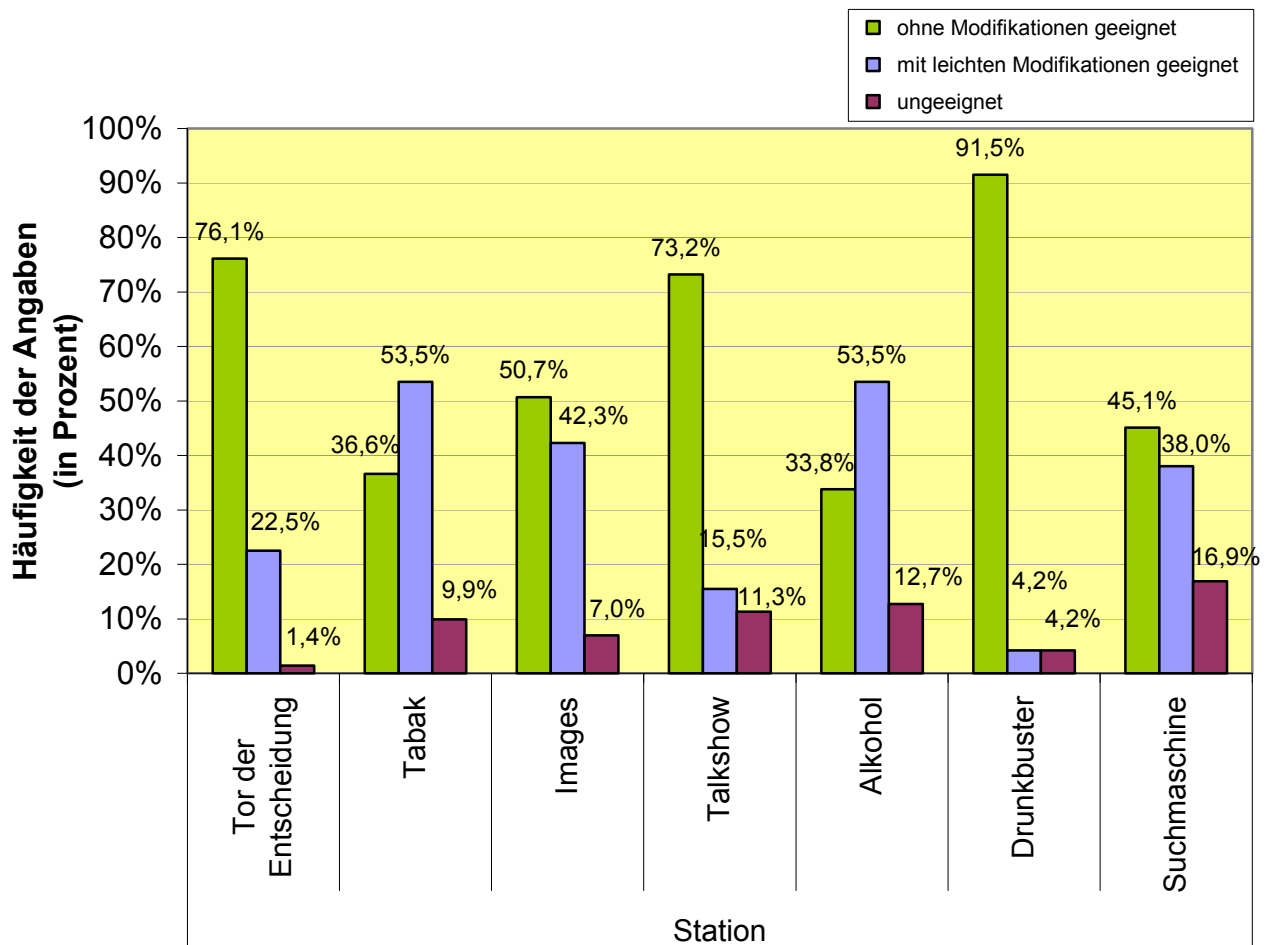


Abb. 19: Einschätzung der Eignung der einzelnen Stationen für eine jüngere Altersgruppe. Ergebnis der Befragung von Verantwortlichen aus Schulbereich und öffentlichem Sozialbereich (n=71).

Modifikationsvorschläge

- Wenn die Befragten der Meinung waren, die Stationen wären für eine jüngere Altersgruppe zu modifizieren bzw. ungeeignet, wurden sie gebeten, ihre Aussagen zu spezifizieren. Da hier keine standardisierten Antwortmöglichkeiten vorgegeben wurden, ergab sich eine Vielzahl verschiedener Vorschläge bzw. Formulierungen. Zur Übersicht wurden sie zu zwei Clustern zusammengefasst, und zwar in Vorschläge zu *inhaltlichen Veränderungen* und Vorschläge zu *Veränderungen der Gestaltung* der jeweiligen Station. Dabei wurde deutlich, dass bei fast jeder Station sowohl Empfehlungen zu inhaltlichen wie auch zu gestalterischen Modifikationen gemacht wurden, damit die Stationen für 10-12jährige ansprechend und effektiv werden (s. Tab. 8).

Station	Veränderungen des Inhaltes n (%)	Veränderungen der äußeren Gestaltung n (%)
Tor der Entscheidung	15 (21,1%)	0 (0%)
Tabak	10 (14,1%)	28 (39,4%)
Images	22 (31%)	6 (8,5%)
Talkshow	10 (14,1%)	0 (0%)
Alkohol	19 (26,8%)	23 (32,4%)
Drunkbuster	4 (5,6%)	1 (1,4%)
Suchmaschine	15 (21,1%)	14 (19,7%)

Tab. 8: Verteilung der Änderungsvorschläge nach Veränderungen des Inhaltes und der äußeren Gestaltung (insgesamt 71 Befragte des Schulbereichs sowie des öffentlichen Sozialbereichs).

- *Inhaltliche Anregungen* bezogen sich bezüglich des Rauchens v.a. darauf, auch kurzfristigere Folgen des Rauchens aufzuzeigen, damit die jüngeren Kinder die Risiken konkret auf ihre eigene Situation beziehen. Sowohl beim Themengebiet Tabak wie auch bei der Thematik Alkohol sollte der Schwerpunkt v.a. in Richtung Primärprävention („gar nicht erst anfangen“) gelenkt werden, indem Gründe für den Beginn des Suchtverhaltens, Anlässe zum Rauchen und Alkoholtrinken wie auch das Konsumverhalten der Eltern mit zu berücksichtigen seien. Auch wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass die Aspekte Liebe und Sexualität, die wohl im Zusammenhang mit den Diskussionen bei den Stationen „Images“ sowie „Talkshow“ thematisiert wurden, für die Altersgruppe der 10–12jährigen weniger relevant und damit zu entfernen seien.
- Vorschläge zur *äußeren Gestaltung* betrafen v.a. die Stell- bzw. Informationswände; hier wurde mehrmals empfohlen, für eine jüngere Altersgruppe weniger Text zugunsten von anschaulicherem, kindgerechten Bildmaterial zu verwenden. Bezüglich der Station Drunkbuster wurde von einigen Befragten darauf hingewiesen, dass hier der spielerische Charakter und die Lustigkeit der Station dazu beitragen können, bei jüngeren Kindern die Assoziation „Alkohol macht lustig“ zu wecken und damit kontraproduktiv zu sein.

Die detaillierte Aufstellung sämtlicher Aussagen und Vorschläge zur Modifikation und Eignung der Stationen für die Altersgruppe der 10–12jährigen findet sich im Anhang (F 4.).

5. Zusammenfassung

- Die vermittelten Inhalte des „KlarSicht“-Parcours wurden von den befragten Lehrern bzw. Vertretern des öffentlichen Sozialbereichs einhellig als relevant sowie als verständlich für die gesamte Zielgruppe der 13–16jährigen Schüler eingeschätzt. Wenn auch die Lehrer und externen Verantwortlichen überwiegend der Meinung waren, die präsentierten Themen seien den Schülern bereits weitestgehend bekannt, so wurde doch eindeutig davon ausgegangen, dass durch die Art der Gestaltung und die interaktive Diskussion das Wissen noch einmal vertieft werden könne. Nur eine kleine Minderheit der Befragten empfahl, die Folgen von Rauchen und Alkohol drastischer und abschreckender aufzuzeigen.
- Neben den inhaltlichen Themen wurde auch die interaktive und z.T. spielerische Art der Vermittlung als sehr gelungen und durchgängig als geeignet eingestuft. Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass bei den Informationstafeln die Textbausteine zugunsten von graphischen und bildlichen Darstellungen reduziert werden sollte.
- Die Option, den „KlarSicht“-Parcours auch für jüngere Altersgruppen (10–12-Jährige) zur Verfügung zu stellen, wurde überwiegend begrüßt. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass der Parcours dann generell vereinfacht werden müsse. Wenn auch sämtliche Stationen überwiegend als geeignet für eine jüngere Zielgruppe eingestuft wurden, so wurde hinsichtlich der einzelnen Elemente eine Vielzahl von Änderungsvorschlägen formuliert, um den Parcours auf die Bedürfnisse und den Erfahrungshorizont jüngerer Kinder anzupassen. Diese betrafen sowohl inhaltliche als auch gestalterische Modifikationen und zielten v.a. zum einen auf eine kindgerechtere, bildreichere Präsentation der Informationen ab, zum anderen auf eine Schwerpunktverlagerung hin zur Primärprävention, d.h. der Vermeidung des initialen Konsums und Einstiegs.

E Literatur

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit: Drogen- und Suchtbericht April 2004, Berlin 2004

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2001, Köln 2001

Friedrichs, J.: Methoden empirischer Sozialforschung, Opladen 1990

Hesse, S.: Suchtprävention in der Schule, Opladen 1993

Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung- Methoden und Techniken, Band 2, 3. Ausgabe, 1995

Ludwig-Mayerhofer, W.: ILMES – Internet – Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung, 1999, www.lrz-muenchen.de

Scheuch, E.: Beobachtung und Experiment in der Sozialforschung, Köln 1967

Statistisches Bundesamt: Rauchverhalten nach Altergruppen, 2003, www.destatis.de

F Anhang

1. Fragebogen für die Schüler

SCHÜLER-FRAGEBOGEN

Der „KlarSicht“-Parcours besteht aus mehreren Stationen. Bitte beantworte durch Ankreuzen die Fragen und Aussagen zu den einzelnen Stationen. Entscheide Dich bitte für 1 Kreuz pro Frage:
 . Verstehst Du eine Frage oder Aussage nicht, mach bitte einfach ein Fragezeichen dahinter. ?



A. STATION „TOR DER ENTSCHEIDUNG – DU BIST GEFRAGT“
 (=DIE EINGANGSFRAGE, DIE DU MIT EINEM BALL BEANTWORTET HAST)

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Hat die erste Station Dich neugierig auf den Parcours gemacht? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Hat Dir die Idee mit den Bällen gefallen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wurde die Antwort am Ende gut erklärt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Tor der Entscheidung“!
(1=sehr gut, 6=ungenügend) | Note: _____ | |

B. STATION „TABAK – NICHTS VERNEBELN“
 (= DIE GROBE ZIGARETTENSCHACHTEL, MIT DER DU FRAGEN ZUM RAUCHEN BESPROCHEN HAST)

1. Die Informationen auf den Stellwänden zum Rauchen waren mir vorher...
 bekannt größtenteils bekannt größtenteils unbekannt unbekannt
2. Die Informationen auf den Stellwänden waren...
 verständlich größtenteils verständlich größtenteils unverständlich unverständlich
3. Die gemeinsame Diskussion über die Folgen von Rauchen fand ich...
 sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant

Kreuze nun bitte an, inwieweit diese Aussagen Deine Meinung wiedergeben!

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
4. „Die Stellwände waren so voll mit Informationen, dass einem die Lust vergangen ist, sie zu lesen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. „Die Zeit hat ausgereicht, um alle Informationen der verschiedenen Stellwände und Tafeln zu lesen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
6. „Die Diskussion und das Spiel haben mir dabei geholfen, die Folgen des Rauchens besser zu verstehen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. „Die Aussagen über das Rauchen haben mich zum Nachdenken gebracht.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Tabak“!

Note: _____



C. STATION „IMAGES – MACH DIR EIN BILD“
 (=DAS SPIEL, BEI DEM DIE VIELEN VERSCHIEDENEN BEGRIFFE EINZELNEN ZEICHNUNGEN ZUGEORDNET WERDEN SOLLTEN)

1. Sich die Tricks und Bilder bewusst zu machen, mit denen Werbung arbeitet, fand ich ...

- sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
2. „In den Zeichnungen konnte ich Motive aus der Werbung wieder erkennen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. „Ich fand es gut, dass auch jemand meine Meinung hören wollte.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. „Die Karten mit den Wörtern und Begriffen haben gute Ideen genannt.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. „Die Diskussion hat mich dazu gebracht, über Werbung kritischer nachzudenken.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Images“!

Note: _____



D. STATION „TALKSHOW – WAS MEINST DU?“
 (EINE AUSGEDACHTE SITUATION WURDE MIT FIGUREN AN DER MAGNETTAFEL DURCHGESPROCHEN; ES GAB GELBE WÜRFEL ZUM SITZEN)

1. Sich in die diskutierte Situation hineinzudenken, war für mich...
 leicht eher leicht eher schwierig schwierig
2. Hast Du selber schon mal eine solche oder ähnliche Situation bei Dir oder in Deinem Freundeskreis erlebt?
 ja nein
3. Gemeinsam über Probleme durch Alkohol oder Rauchen zu reden und zu diskutieren, wie man Lösungswege finden kann, finde ich...
 sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant
4. Mögliche Auswirkungen und Lösungen solcher Probleme zu besprechen, finde ich...
 sehr wichtig eher wichtig eher unwichtig unwichtig
5. „In Zukunft traue ich mir zu, mit einer solchen Situation besser umgehen zu können.“
 trifft zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu
6. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Talkshow“! Note: _____



E. STATION „ALKOHOL – ALLES IM BLAUEN BEREICH“
 (=DISKUSSION ÜBER DIE FOLGEN VON ALKOHOL – MIT „FLASCHENDREHEN“)

1. Die Informationen der Stellwände waren mir vorher...
 bekannt größtenteils bekannt größtenteils unbekannt unbekannt
2. Die Informationen auf den Stellwänden waren...
 verständlich größtenteils verständlich größtenteils unverständlich unverständlich
3. Die Folgen und Gefahren von Alkohol in der Diskussion zu besprechen fand ich ...
 sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant
4. Die Idee mit dem „Flaschendrehen“ fand ich...
 sehr gut gut weniger gut nicht gut

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
5. „Die Tafeln und Stellwände waren so voll mit Informationen, dass einem die Lust vergangen ist, sie zu lesen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. „Ich glaube, dass ich in Zukunft meinen Alkoholkonsum besser einschätzen kann.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. „Die Promilleskala auf der Stellwand war für mich schlecht nachvollziehbar.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Alkohol“!

Note: _____



F. STATION „DRUNK-BUSTER – VOLL DANEBEN“
 (DAS SPIEL MIT DER BRILLE, DIE EINEM DAS GEFÜHL GEGEBEN HAT, BETRUNKEN ZU SEIN)

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
1. „Ich war sehr überrascht, wie schwer es war, sich mit der Brille zu bewegen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. „Ich glaube, die Brille kann einigermaßen das Gefühl des Betrunkenseins wiedergeben.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. „Die Auswirkungen von Alkohol sind stärker, als ich sie vorher eingeschätzt habe.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. „Die Station hat mich dazu gebracht, nun anders über die Wirkung von Alkohol zu denken.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Drunk-Buster“!

Note: _____



G. STATION „SUCHMASCHINE – FÜR FINDIGE“
 (=STATION MIT KIOSK, AN DER UNTERSCHIEDLICHE INFORMATIONSHEFTE UND BROSCHÜREN AUSLAGEN BZW. AN DRÄHTEN HINGEN)

1. Die Station war...

- sehr übersichtlich eher übersichtlich eher unübersichtlich unübersichtlich

2. Wie fandest Du die Materialien und Hefte, die Du angeschaut hast?

- sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant

3. „Ich fand es gut, die Möglichkeit zu bekommen, Materialien mit nach Hause nehmen zu dürfen.“
 trifft zu trifft eher zu trifft eher nicht zu trifft nicht zu

4. Gib bitte eine Schulnote von 1 bis 6 für die Station „Suchmaschine“! Note: _____

Nun werden einige Fragen gestellt, die sich nicht auf die einzelnen Stationen beziehen, sondern auf den **ganzen „KlarSicht“-Parcours**. Bitte beantworte wieder durch Ankreuzen die Fragen und Aussagen. Entscheide Dich bitte für 1 Kreuz pro Frage.
 Verstehst Du eine Frage oder Aussage nicht, mach bitte einfach ein Fragezeichen dahinter.



	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
1. Die Betreuer haben mir geholfen, die Inhalte besser zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Betreuer sind gut auf die Gruppen eingegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Die Gruppengröße für die einzelnen Stationen fand ich...
 zu groß genau richtig zu klein
4. Die Art und Weise, mit der wir uns im Parcours mit Tabak und Alkohol beschäftigt haben, fand ich ...
 sehr interessant eher interessant eher uninteressant uninteressant

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 5. Glaubst Du, dass Du die Gefahren von Alkohol & Tabak nach dem Parcours besser einschätzen kannst als vorher? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Für Raucher: Hast Du vor, Deinen eigenen Zigarettenkonsum aufgrund des Parcours zu überdenken? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Für Raucher: Hat Dich der Parcours motiviert, mit dem Rauchen aufzuhören bzw. weniger zu rauchen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Für Nichtraucher: Hat Dich der Parcours motiviert, mit dem Rauchen erst gar nicht zu beginnen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Hier werden noch ein paar Fragen zu Deiner Person gestellt. Bitte beantworte wieder durch Ankreuzen!
Verstehst Du eine Frage nicht, mach bitte einfach ein Fragezeichen dahinter.



Geschlecht: Mädchen Junge

Alter: _____ Jahre

Auf welche Schule gehst Du?

Je nachdem, welche Schulart auf Deine Schule zutrifft, bitte ankreuzen.

- | | | |
|--|---|-------------------------------------|
| 1. <input type="checkbox"/> Sekundarschule | 4. <input type="checkbox"/> Hauptschule | Klasse: 7. <input type="checkbox"/> |
| 2. <input type="checkbox"/> Regelschule | 5. <input type="checkbox"/> Realschule | 8. <input type="checkbox"/> |
| 3. <input type="checkbox"/> Mittelschule | 6. <input type="checkbox"/> Gymnasium | 9. <input type="checkbox"/> |
| | | 10. <input type="checkbox"/> |

Wenn Du einmal an die letzten 30 Tage zurückdenkst, an wie vielen Tagen hast Du mindestens ganz oder teilweise eine Zigarette geraucht?

- an keinem Tag in den letzten 30 Tagen
 _____ Anzahl der Tage

Wenn Du in den letzten 30 Tagen geraucht hast: Wie viele Zigaretten rauchst Du im Durchschnitt pro Tag?

- _____ Anzahl der Zigaretten
 weniger als eine Zigarette pro Tag
 Nichtraucher

Hast Du irgendwann schon mal Alkohol getrunken (z.B. Bier, Wein / Sekt, Schnaps, Alkopops oder ähnliches)?

- ja nein

Wenn ja, wie häufig hast Du in den letzten 12 Monaten Alkohol getrunken (z.B. Bier, Wein / Sekt, Schnaps, Alkopops oder ähnliches)?

- Ich trinke Alkohol... täglich
 mehrmals in der Woche
 ein Mal pro Woche
 mehrmals pro Monat
 ein Mal pro Monat
 nie

2. Interviewleitfaden für die Schüler

EINSTIEGSFRAGEN

- A Wie hat Dir denn der Parcours gefallen? Hat er Dir Spaß gemacht?
- B Welche Stationen fandest Du am Besten? Warum?
- C Welche am Schlechtesten? Warum?

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN STATIONEN

1. TOR DER ENTSCHEIDUNG – DU BIST GEFRAGT

- A Was ist Dir denn von der Station im Kopf geblieben?
(Falls keine Antwort, Beschreibung der Station über den Inhalt, nicht der einzelnen Elemente)
- B Hat der Parcours dazu beigetragen, dass Du am Ende die Antwort der Eingangsfrage wusstest?

2. TABAK – NICHTS ZU VERNEBELN

- A Was ist Dir denn von der Station im Kopf geblieben? Was glaubst Du, soll mit der Station erreicht werden?
- B An was kannst Du Dich noch erinnern? Was war alles an der Station zu sehen?
– Tafeln:
 - Hast Du die Tafeln angeschaut bzw. durchgelesen? Wenn nein, warum nicht?
 - Waren sie verständlich? Wenn nein, was war unverständlich?
 - Hast Du die Krankheiten, welche durch Rauchen entstehen, gekannt bzw. verstanden?
 - Haben Sie dir Angst eingejagt? Wenn nein, warum nicht?
 - Fandest Du die Tafeln interessant oder total langweilig?
– Zigarettschachtel
– Fußmatten: Was waren Deine Gedanken dazu (ganz schön viel Geld, erschreckend welche Menge an Zigarettschachteln in einem Jahr anfallen...)?

3. IMAGES – MACH DIR EIN BILD

- A Was ist Dir denn von der Station im Kopf geblieben? Was glaubst Du, soll mit der Station erreicht werden?
(Was meinst Du, was diese Werbung ausdrückt? Was leistet Alkohol und Rauchen nach der Werbung?)
- B Hast Du den Zusammenhang zwischen dieser Station und Werbung erkannt? Hat die Station Dich dazu gebracht, Dich kritisch mit Werbung auseinanderzusetzen? Wenn nein, warum nicht?

- C Hast Du durch die Station gelernt, welche anderen Möglichkeiten es außer Rauchen und Betrinken gibt, um „cool zu sein“? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

4. TALKSHOW – WAS MEINST DU?

- A Was ist Dir denn von der Station im Kopf geblieben? Was glaubst Du, soll mit der Station erreicht werden?
- B An was kannst Du Dich noch erinnern? Was war alles an der Station zu sehen?
- Tafel
 - Würfel:
 - Wie fandest Du die Würfel als Sitzgelegenheiten?
 - Hast Du Dir diese näher angeschaut? Sind Dir Aussagen, die auf diesen Würfeln geschrieben stehen, im Gedächtnis geblieben? Hast Du sie für die Diskussion verwendet?
- C Hast Du Vorschläge bekommen, wie Du nun besser in ähnlichen Situation reagieren kannst? Glaubst Du, dass Du diese Informationen auch in der Praxis anwenden wirst? Wenn nein, warum nicht?

5. ALKOHOL – ALLES IM BLAUEN BEREICH

- A Was ist Dir denn von der Station im Kopf geblieben? Was glaubst Du, soll mit der Station erreicht werden?
- B An was kannst Du Dich noch erinnern? Was war alles an der Station zu sehen?
- Tafel:
 - Hast Du die Tafeln angeschaut bzw. durchgelesen? Wenn nein, warum nicht?
 - Waren sie verständlich? Wenn nein, was war unverständlich?
 - Hast Du die beschriebenen Folgen und Gefahren von Alkohol gekannt bzw. verstanden? Weißt Du, was sie bedeuten?
 - Haben Sie Dir Angst eingejagt? Wenn nein, warum nicht?
 - Hast Du die Promille-Skala verstanden? (0,2 Promille Sorglosigkeit, 0,25 Promille Redseligkeit etc.)
Weißt du, wie viel Promille man nach einem Glas Bier hat?
 - Fandest Du die Tafeln interessant oder total langweilig?
 - Glücksrad:
 - Hat Dir das Flaschendreihen Spaß gemacht? Wenn nein, warum nicht?
 - Konntest Du die Fragen, die beim Flaschendreihen gestellt wurden, leicht beantworten? Hast Du sie verstanden?
- C Glaubst Du, dass Du in Zukunft vorsichtiger und überlegter Alkohol trinken wirst?

6. DRUNK-BUSTER – VOLL DANEBEN

- A Wie war das Gefühl, das Du mit der Brille hattest? Beeindruckend wie Alkohol wirkt? Vergleichbar mit dem Gefühl, wenn man zu viel Alkohol getrunken hat? Wie war das Gefühl, es bei den Anderen zu sehen?
- B Hast Du dir danach vielleicht überlegt, dass die Verbindung von Alkohol trinken und Alltagsbewältigung sehr gefährlich ist?

7. SUCHMASCHINE – FÜR FINDIGE

- A Hast Du dir Materialien mit nach Hause genommen?
- B Hast Du die Informationen bekommen, die Du gesucht hast und sie vor allem schnell gefunden?

FRAGEN ZUM GESAMTEN PARCOURS

- A Wie wichtig / interessant sind für Dich die Themen Alkohol und Rauchen? Bist Du überhaupt Raucher? Wenn ja, wie viel rauchst du? Trinkst du regelmäßig Alkohol? Wenn ja, wie viel?
- B Hast Du viele neue Informationen durch den Parcours gewonnen? Wenn ja, vor allem an welcher Station?
- C Waren die Aufgaben der einzelnen Stationen zu schwer / zu leicht / albern, wenn ja welche und inwiefern?
- D Glaubst Du, dass Du durch den Parcours etwas gelernt hast? Wenn ja, was?
- E Wirst Du mit Freunden / der Familie über den Parcours diskutieren?
- F Hat sich Deine Einstellung geändert, machst Du dir z.B. als Raucher nun mehr Sorgen? Wirst Du in der nächsten Zeit verstärkt über Rauchen und Alkohol nachdenken?
Wirst du konkret etwas an Deinem Verhalten ändern? Wenn ja, was?
- G Wie fändest Du es, wenn Leute vom Ort, z.B. ältere Schüler, Lehrer, Drogenbeauftragte die Rolle der Moderatoren übernehmen würden?

3. Fragebogen für die Lehrer

Datum: Interviewpartner: Beruf/Funktion

1. Relevanz der dargestellten Themen

Für wie relevant halten Sie die Inhalte des Mitmach–Parcours...

a) ... im Bereich Tabak? kann ich nicht beurteilen

sehr relevant größtenteils relevant größtenteils irrelevant irrelevant

b) ... im Bereich Alkohol? kann ich nicht beurteilen

sehr relevant größtenteils relevant größtenteils irrelevant irrelevant

c) Falls Sie in einem Bereich „größtenteils irrelevant“ oder „irrelevant“ angekreuzt haben, wo sehen Sie die Lücken bzw. Defizite?

2. Verständlichkeit der dargestellten Themen

Sind die Inhalte der Infotafeln und Stationen Ihrer Meinung nach verständlich für Schüler

a) ... der Altersgruppe 13–14 Jahre? kann ich nicht beurteilen

gut verständlich größtenteils verständlich größtenteils unverständlich unverständlich

b) ... der Altersgruppe 15–16 Jahre? kann ich nicht beurteilen

gut verständlich größtenteils verständlich größtenteils unverständlich unverständlich

c) Falls Sie in einer Altersgruppe „größtenteils unverständlich“ oder „unverständlich“ angekreuzt haben, welche Informationen oder Elemente halten Sie für problematisch?

3. Bekanntheit der dargestellten Themen

Sind die Inhalte der Infotafeln und Stationen Ihrer Meinung nach bereits vor dem Parcours den Schülern bekannt gewesen...

a) ... der Altersgruppe 13–14 Jahre? kann ich nicht beurteilen

bekannt größtenteils bekannt größtenteils unbekannt unbekannt

b) ... der Altersgruppe 15–16 Jahre? kann ich nicht beurteilen

bekannt größtenteils bekannt größtenteils unbekannt unbekannt

Falls Sie in einer Altersgruppe „bekannt“ oder „größtenteils bekannt“ angekreuzt haben, nehmen Sie bitte zu folgenden Aussagen Stellung:

c) Auch wenn die Inhalte (größtenteils) bekannt waren, kann durch die Art der Gestaltung und die interaktive Diskussion das Wissen noch einmal vertieft werden. trifft zu trifft nicht zu

d) Bestimmte der bereits bekannten Inhalte sind schon so häufig thematisiert worden, dass sie besser aus dem Parcours entfernt werden sollten, um keine Langeweile zu erzeugen. trifft zu trifft nicht zu

Wenn ja, bitte nennen, welche der Inhalte:

Kommentare:

4. Vermittlung der Themen durch interaktive Elemente (Quiz, Diskussionen)

a) Halten Sie die Aktivitäten, durch die die Inhalte vermittelt werden (Quiz, Diskussionen etc.), für geeignet? kann ich nicht beurteilen

insgesamt geeignet größtenteils geeignet größtenteils ungeeignet ungeeignet

b) Falls Sie „ungeeignet“ oder „größtenteils ungeeignet“ angekreuzt haben, erläutern Sie bitte, welche Aktivitäten oder Elemente Sie für ungeeignet halten, und warum.

5. Anbieten des Parcours für jüngere Schüler			
a) Welche der Elemente können Ihrer Meinung nach ohne größere Veränderung auch für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren geeigneterweise eingesetzt werden?			
Eingangsfrage (Tor der Entscheidung)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Wissen über Tabak mit Quiz (Nichts vernebeln)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Spiel über Werbewirkung (Images)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Problem-Diskussion über Fallbeispiel (Talkshow)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Wissen über Alkohol mit Glücksrad (Alles im blauen Bereich)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Simulations-Brille zur Alkoholwirkung (Drunkbuster)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
Infostände (Suchmaschine)	<input type="checkbox"/> ohne Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> mit leichten Modifikationen geeignet	<input type="checkbox"/> ungeeignet
b) Wenn Sie leichte Modifikationen für nötig halten, erläutern Sie bitte, welche:			
c) Weitere Kommentare:			

Vielen Dank!

4. Befragung der Lehrer und Verantwortlichen zur Eignung des „KlarSicht“-Parcours für jüngere Schüler (10-12 Jahre) - Aufstellung der einzelnen Änderungsvorschläge

Station	Veränderung des Inhaltes	Veränderung der äußeren Gestaltung
1. Tor der Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Verständlichere Fragen (n=15) 	-
2. Tabak	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Folgen: <ul style="list-style-type: none"> - Folgen des Rauchens im Vorher/Nachher-Vergleich (n=1) - Kinder können Folgen noch nicht abschätzen (n=2) - Eher direkte Auswirkungen, z.B. es stinkt, gelbe Fingernägel (n=1) - Folgen in die Situation /Geschichte einbinden (n=1) • Primärprävention (Einstieg vermeiden) <ul style="list-style-type: none"> - Eher ansprechen, gar nicht erst anzufangen, in den Vordergrund stellen (n=2) - Rauchverhalten der Eltern diskutieren (n=2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lungenvolumenmessung (1,4% GG) • Weniger Text-Inhalte, mehr Bilder (n=23) • Wenn Grafiken, dann bunter (n=1) • Einfacherer, direkt Jugend bezogene Gestaltung der Folgen (n=1) • Matten zu abstrakt, fehlender Bezug zu Geld in diesem Alter (n=2)
3. Images	<ul style="list-style-type: none"> • Alterbedingt: <ul style="list-style-type: none"> - Wirkung der Werbung noch zu weit weg, zu schwierig (n=2) - Zu früh, fehlendes Verständnis (n=1) - Wenige, altergerechte Begriffe (n=12) • Konkrete Änderungsvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> - Mehr aufklären, als diskutieren (n=1) - Werbewirksame Informationen in den Vordergrund (n=1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergerechtere Bilder (n=4) • Bilder näher an die Werbung, mit Jugend-Themen (n=1) • Film, der die Station erklärt, Moderator soll Moderator bleiben (n=1)

	<ul style="list-style-type: none"> - „sexuellen“ Bezug entfernen (n=3) - Erwachsene mit Vorbildfunktion mit einbeziehen (n=1) - Gruppenszwang als Thema (n=1) 	
4. Talkshow	<ul style="list-style-type: none"> • Eher auf Beobachtungen eingehen als auf Erfahrungen (n=2) • Thema ist noch nicht so relevant, können nicht viel erzählen (n=2) • Keine persönlichen Erfahrungen (n=1) • Aktiver Gestalten, weg von Sex und Liebe, ist dafür zu früh (n=3) • Mehr Hilfestellung geben (n=4) 	-
4. Alkohol	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Folgen: <ul style="list-style-type: none"> - Nur klassische Folgen (n=1) - Nur aufklären, nicht die Folgen in den Vordergrund (n=1) • Primärprävention (Einstieg vermeiden): <ul style="list-style-type: none"> - Mehr auf das Problem der Abhängigkeit eingehen (n=1) - Eher erlebte Problematik im Umfeld als eigene, persönliche (n=5) - Warum trinkt man, diese Anlässe in den Vordergrund (n=1) - Coolheit des Trinkens problematisieren (n=1) - Thema ist noch nicht aktuell, also eher präventiv eingreifen (n=7) - Alkohol ist noch zu früh (n=2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Text-Inhalte, mehr Bilder (n=21) • Jugendbezogene Gestaltung und nur indirekte unmittelbare Folgen (n=1) • Folgen in die Situation oder in eine Geschichte einbinden (n=1)
6. Drunkbuster	<ul style="list-style-type: none"> • Lustige Station, Alkohol macht lustig, Folge: Alkohol 	<ul style="list-style-type: none"> • Längerer Parcours, mehr Abwechslung (n=1)

	<p>ist keine Gefahr (n=3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielerischer Faktor überwiegt, Folgen werden nicht bewusst (n=1) 	
7. Suchmaschine	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht so viele Broschüren, zielgerecht und vereinzelt abgeben (n=11) • Nur ein Prospekt, komprimierte Auszüge des Parcours (n=1) • Eher nur für Ältere geeignet (n=2) • Nur für Eltern anbieten (n=1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr visuelle Reize, Comic-Stil (n=6) • Kindergerechte Gestaltung der Prospekte, mehr Bilder (n=7) • Keine englischen Begriffe in den Prospekten (n=1)